



# 2. LIGA

Offizielles Journal der zweiten österreichischen Fußballliga



**Titelträume & Aufstiegsambitionen** → 6

**Gereifte Goalgetter** → 10

**Ballverliebte Bildschirmstars** → 22

**Alle 16 Klubs** → 30



**INKL. 5 JAHRE GARANTIE<sup>1</sup>**

### NISSAN X-TRAIL VISIA

1.7 dCi 6MT, 110 kW (150 PS), Diesel

Unser Preis: ab **€ 25.090,-**

- Bluetooth®-Schnittstelle für Mobiltelefone
- Klimaanlage, manuell, inkl. Pollenfilter
- Geschwindigkeitsregelanlage und -begrenzer (Speed Limiter)



### NISSAN QASHQAI SHIRO

1.3 DIG-T 6MT, 103 kW (140 PS), Benzin

Unser Preis: ab **€ 25.050,-**

- NissanConnect Navigationssystem
- Fahrerassistenz-Paket
- 17"-Leichtmetallfelgen
- 2-Zonen-Klimaautomatik

**Verbrauch: 7,3 – 6,7/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 154 – 143 g/km.**

Abb. zeigen Symbolfotos. 15 Jahre Garantie oder 100.000 km (3 Jahre Herstellergarantie und 2 Jahre kostenfreie Anschlussgarantie). Angebotspreis enthält NISSAN Bonus und Finanzierungsbonus. Finanzierungsbonus gültig für Privatkunden bei Abschluss einer Sorglos-Box Finanzierung über NISSAN FINANCE, mit folgenden Konditionen: Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50% vom Kaufpreis. Angebot gültig bei Zulassung bis 31.03.2021.



**NISSAN WIEN**

**Laaer Berg-Straße 66 • 1100 Wien**

**Tel.: 01/90 550 • [www.nissan-wien.at](http://www.nissan-wien.at)**

OFFIZIELLER  
MOBILITÄTSPARTNER



# VOR WORT



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wie viel sich innerhalb eines Jahres doch ändern kann. Vor genau einem Jahr habe ich an dieser Stelle über Hoffnungen auf einen spannenden Titelkampf und die Freude über ein Herbst-Zuschauerplus von rund 50 % im Vergleich zur Saison davor geschrieben. Ein spannender Titelkampf ist es mit der Entscheidung erst in der letzten Runde auch geworden, Spannung gab es im Frühjahr lange Zeit aber vor allem mit der Frage, ob nach dem ersten Corona-Lockdown überhaupt weitergespielt werden kann. Dass uns das gelungen ist und wir in weiterer Folge es auch in dieser Saison geschafft haben, den Spielbetrieb sicher über die Bühne zu bringen, gehört für mich persönlich zu den größten Erfolgen im abgelaufenen Jahr. Dies ist in der 2. Liga nämlich noch um einiges schwieriger umzusetzen, als das in der Tipico Bundesliga der Fall ist. Manche Spieler sind hier nicht „nur“ Fußballprofis, sondern gehen vor oder nach dem Training ins

Büro, ins Klassenzimmer oder auf die Baustelle. Die Klubs sind noch etwas stärker von vielen kleinen lokalen Sponsoren und ehrenamtlichen Funktionären abhängig. All diese Facetten, die diese Liga mit ihrer Mischung aus Profi- und Amateurklubs im Normalbetrieb so außergewöhnlich und interessant machen, sind in der COVID-Krise durchaus zu Herausforderungen geworden. Durch die gemeinsame Arbeit aller Klubs ziehen wir hier aber weiter an einem Strang und die abwechslungsreiche Meisterschaft trägt das ihre dazu bei, dass die Leidenschaft für diese 2. Liga weiter hoch bleibt. Möge uns auch in diesem Frühjahr ein abwechslungsreicher Titelkampf begeistern und wir auch schon bald wieder über steigende Zuschauerzahlen schreiben können.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

**Christian Ebenbauer**

*Bundesliga-Vorstandsvorsitzender*



1



2



3



4



5

1 Aug' in Aug'. Da hatten Florian Prohart (Lafnitz, links) und Lukas Tursch (Blau Weiß Linz, rechts) wohl etwas zu klären.

2 Da stimmt die Chemie. Amstetten-Coach Joachim Standfest herzt seinen Flügelspieler Wale Musa Alli.

3 Auge, Trainer. Gegen Austria Lustenau stand Benjamin Hadzic erstmals in der Klagenfurter Startelf und schoss die Kärntner auch gleich zum Sieg.

4 Ob ein Stoßgebet wirklich hilft? Anscheinend, denn Andreas Zingl und seine Lafnitzer führen die 2. Liga souverän an.

5 Im Derby zwischen Blau Weiß Linz und dem FC Juniors OÖ ging es heiß her. Juniors-Captain Sebastian Wimmer flog in Minute 79 mit gelb-rot vom Platz. Vier Minuten später gab es für den eingewechselten Fredy Valencia glatt rot.

6 Auch schön jubeln will gekonnt sein. Austria Lustenaus Blankson Anoff hat das schon ganz gut drauf.

ANSICHTS

0

*Stylized red graphic text, possibly 'WIKI', overlaid on the left side of the image.*



# TITEL TRÄUME



# AUF STIEGS AMBITIONEN



WINTERKÖNIG LAFNITZ  
WILL WOHL NICHT,  
LIEFERING DARF NICHT,  
KLAGENFURT, INNSBRUCK,  
GAK UND AUSTRIA LUSTE-  
NAU KÖNNTEN, MÜSSTEN  
FÜR EINEN DIREKTAUFSTIEG  
ABER MINDESTENS PLATZ  
ZWEI ERREICHEN. DIE  
AUFSTIEGSFRAGE WIRD  
DIE FUSSBALLFANS HEUER  
WOMÖGLICH NOCH LÄN-  
GER BESCHÄFTIGEN.

Text: Christoph König & Franz Hollauf

**D**er österreichische Bundeskanzler Fred Sinowatz sagte 1983 den legendären Satz: „Es ist alles sehr kompliziert.“ Ein wenig trifft das auch auf den Titel- bzw. Aufstiegskampf in der 2. Liga zu. Es ist sogar möglich, dass wir alle auch nach der letzten Meisterschaftsrunde am 21. Mai noch nicht wissen, ob es einen Aufsteiger gibt. Spannung ist in dieser Frage auf alle Fälle garantiert. Zwar geht Lafnitz mit einem Vorsprung von vier Punkten auf Liefering ins Frühjahr, doch Obmann Bernhard Loidl sagte bereits im Herbst, dass der Klub aus der Oststeiermark nicht um die Lizenz für die Tipico Bundesliga ansuchen werde. „Unser Stadion ist für die Bundesliga nicht adaptierbar und eine Kooperation mit einem anderen Verein oder die Austragung der Heimspiele in einem anderen Stadion kommen für mich nicht in Frage.“ Den Meistertitel würde man in der Obersteiermark natürlich trotzdem gerne holen.

## AB PLATZ DREI: RELEGATION

Fix ist: Sollte Lafnitz die Saison auf Platz eins beenden, aber nicht um die Lizenz ansuchen, würde das Aufstiegsrecht an den Zweitplatzierten gehen. Das wäre aktuell der FC Liefering, der wie in den Vorjahren einen Aufstiegsverzicht abgegeben hat. Sollten auch am Ende der Meisterschaft Lafnitz und Liefering auf den Plätzen eins und zwei landen, könnte es auch gar keinen Aufsteiger geben. Denn laut Regelwerk dürfen nur die beiden Erstplatzierten direkt ins Oberhaus aufsteigen. Ab Platz drei (bis acht) muss der bestplatzierte Klub mit Bundesliga-Lizenz in eine Relegation gegen den Letzten der Bundesliga. Aktueller Dritter wäre BW Linz. Wenn auch die Oberösterreicher nicht um die Lizenz ansuchen, könnte der Viertplatzierte (zum Frühjahrsstart Austria Klagenfurt) in den Genuss dieser Relegation kommen.

Experten rechnen damit, dass die Aufstiegsfrage zwischen Klagenfurt und Wacker Innsbruck geklärt wird. Außenseiterchancen werden Austria Lustenau und GAK zugerechnet. Doch in Klagenfurt will man sich damit vorerst nicht groß beschäftigen. „Wir liegen zehn Punkte hinter Lafnitz. Das ist viel. Solange die nicht offiziell bekanntgeben, dass sie nicht um die Lizenz anzusuchen, ist das für uns kein Thema“, sagt der neue Austria-Trainer Peter Pacult (siehe auch Seite 30). Im Herbst spielten die Violetten über weite Strecken noch nicht wie ein Aufstiegs kandidat. In 13 Spielen gab es neben fünf Siegen sechs Remis (nur Steyr hatte mehr). Dazu kassierte man sehr oft Gegentore in den Schlussminuten und war die schlechteste Auswärtsmannschaft der Liga. Sportchef Matthias Imhof will auch gar nichts beschönigen:

← Liefering hat den Meistertitel im Blick – die Aufstiegsaspiranten kommen aber aus Innsbruck und Klagenfurt.

„Es lief nicht optimal. Letztlich müssen wir uns vorwerfen, dass häufig die nötige Entschlossenheit und Cleverness gefehlt haben, um sehr überlegen geführte Partien frühzeitig zu entscheiden.“ Dass das Aufstiegsdrama der Vorsaison eventuell noch in den Köpfen mancher Spieler verankert war, will Imhof nicht gelten lassen. „Natürlich hat das weh getan, ist aber keine Ausrede dafür, dass wir in der laufenden Serie gerade auswärts zu wenig Punkte geholt haben. Da fehlte einfach die Gier und wohl auch Konzentration.“

### PACULT ALS INITIALZÜNDUNG

Dennoch sind die Klagenfurter weiterhin in Schlagdistanz zur Konkurrenz. Neue Flügel soll dem Klub Trainer Pacult geben, bei dem Imhof ins Schwärmen gerät: „Wir sind überzeugt, dass unsere Mannschaft von ihm profitieren wird. Allein durch seine Vita wird er die Aufmerksamkeit auf

Anel Hadzic: Der 31-Jährige soll Wacker als Leader zum Aufstieg führen.



sich ziehen. Der Druck liegt jetzt mehr auf dem Trainer als auf der Mannschaft – und damit kann er gut umgehen, schließlich hat er ein breites Kreuz.“ Transfermäßig hielt sich die Kärntner Austria eher zurück. Torhüter Lennart Moser wurde von Union Berlin auf Leihbasis verpflichtet, da die aktuellen Goalies Phlipp Menzel und Rico Sygo die Lücke nach dem Abgang von Zan Pelko nicht wirklich schließen konnten. „Ich bin überzeugt, dass wir für den restlichen Verlauf der Saison auf einen sicheren Rückhalt vertrauen können“, so Imhof. Sollte die Austria am Ende den Aufstieg nicht schaffen, sei die Zukunft des Klubs dennoch gesichert. „Wir können uns glücklich schätzen, einen stabilen Gesellschafter an unserer Seite zu haben, der den Verein auch in Zeiten der Pandemie unterstützt. Es wurde mehrfach betont, dass eine langfristige Strategie hinter dem Engagement steht und nicht allein der schnelle Erfolg gesucht wird.“

### DIE CAUSA AYDIN

Ebenso ambitionierte, langfristige Ziele verfolgt man auch beim FC Wacker mit Hilfe seiner Hamburger Geldgeber. Bei Innsbruck hat man nach dem bereits transferreichen Sommer in der Winterpause noch einmal ordentlich aufgerüstet. Die sehr junge Mannschaft wurde bewusst mit Routiniers verstärkt – abgesehen vom erst 23-jährigen Lukas Fridrikas. Der soll nun neben Ronivaldo für die Tore sorgen: 19 Treffer und sechs Vorlagen in eineinhalb 2.Liga-Saisons für Dornbirn sind eine starke Empfehlung.

Allerdings war das Spiel der Vorarlberger auch voll auf ihn und seine Schnelligkeit ausgerichtet. Man wird sehen, ob der Sohn von Handball-Legende

Foto: FCW Schönheerr



Ausra auch bei Wacker so einschlägt. Zudem sicherte man sich die Dienste von Okan Aydin, der in der Vorsaison noch für Austria Klagenfurt trickste. Im Sommer war er zu Jiangxi Liansheng in die zweite chinesische Liga gewechselt – zumindest laut FIFA-Meldesystem. Der Vertrag zwischen Aydin und Austria Klagenfurt wurde im Sommer aufgelöst, die Ablösesumme fand aber nie den Weg nach Klagenfurt. Und Aydin nie den Weg nach China, denn wegen der Coronakrise erhielt er weder das Visum zur Einreise, noch ein Gehalt. Somit konnte er im Winter ablösefrei zu Wacker Innsbruck wechseln: „Ich bin überglücklich, endlich wieder das tun zu dürfen, was ich liebe: Fußball spielen!“

### **ROUTINIERS ZUR STABILISIERUNG**

Außerdem sollen im Zentrum der 30-jährige deutsche Drittliga-Veteran Marco Holz und der 31-jährige Ex-Bundesliga-Crack Anel Hadzic die Fäden ziehen. Hadzic bringt die Erfahrung aus 237 Bundesligaspielen, einem österreichischen und ungarischen Cupsieg (2011 bzw. 2019), einem ungarischen Meistertitel (2018) und einer WM-Teilnahme mit Bosnien (2014) mit. „Wacker ist ein großer Traditionsverein, der in die Bundesliga gehört. Und ich will als Leader dazu beitragen.“ Mit einem Aufstieg würde sich sein Vertrag automatisch um ein Jahr verlängern. „Manchmal musst du einen Schritt zurückgehen, um zwei nach vorne zu machen“, will er bei seinem ersten Engagement in einer zweithöchsten Spielklasse voraus marschieren. Allerdings musste er dafür zunächst einen Trainingsrückstand aufholen, ebenso wie Aydin. Denn beide waren im Herbst vereinslos. Dementsprechend sieht der Ober-

österreicher, der vor kurzem erstmals Vater geworden ist, den Aufstiegs-kampf völlig offen. „Das wird ein heißer Tanz im Frühjahr.“ Das sieht auch Sportdirektor Alfred Hörtnagl so: „Für viele Vereine ist noch viel drinnen. Durch den größeren Kader können wir Ausfälle sicher leichter kompensieren. Qualität hatten wir im Herbst schon, wir waren aber nicht ganz stabil. Jetzt sollten wir noch kompakter sein.“

### **IN LAUERSTELLUNG**

Sollten die zwei Favoriten weiter schwächeln, könnten auch der GAK oder die Lustenauer Austria ihre Chance noch nützen. „Dass wir unbedingt aufsteigen wollen, können wir mit den vielen Jungen nicht sagen. Aber wir schauen natürlich nach oben“, sagt Lustenaus Schweizer Goalgetter Haris Tabakovic (siehe Story Seite 39).

Ebenso ohne Druck angreifen will der GAK: „Der Aufstieg ist unser erklärtes Ziel auf Zeit. Dem wollen wir uns Jahr für Jahr nähern. Die Saison hat bereits gezeigt: Nichts ist unmöglich in dieser Liga“, sagt Geschäftsführer Matthias Dielacher. Dafür hat man schon seit Jänner 2020 auf Profibetrieb umgestellt. Die Strukturen herum werden Schritt für Schritt verbessert. So will man auch eine Akademie einrichten, sobald der Aufstieg gelingt. Und Didi Elsner, der im Winter seine Spielerkarriere beendete, wird als hauptberuflicher Sportdirektor ab Sommer aufgebaut. Bis dahin assistiert er Alfred Gert, der diesen Posten aktuell noch nebenberuflich ausfüllt. „So ein fließender Übergang ist toll für mich. Ich bin voller Tatendrang“, sagt der 30-Jährige. Fest steht: Es steckt verdammt viel Brisanz in der 2. Liga-Saison. Wer aufsteigen wird, ist völlig offen.

# KOMMT ZEIT, KOMMT TOR!

**E**s sind die feinen Unterschiede. Schon bevor Milan Jurdik den Stanglpass von der rechten Strafraumgrenze schlägt, löst sich Marco Sahanek am Elfmeterpunkt aus der Deckung. Dann, als der Ball auf dem Weg zum Stürmer des FAC ist, schaut er für den Bruchteil einer Sekunde auf den gegnerischen Tormann. Einen Augenblick später erreicht der Pass Sahanek, er zieht direkt ab. Der Schuss fliegt, gegen die Laufrichtung des Tormanns, unhaltbar ins lange Eck.

Es war Sahaneks zweites Tor an diesem Sonntagvormittag. Der Treffer zum zwischenzeitlichen 2:1 gegen SK Rapid II zeigt in seinen Nuancen die Erfahrung, die Marco Sahanek mitbringt. Vor allem der Blick vor dem Abschluss ist etwas, das für junge Spieler nicht selbstverständlich ist – und auch für Sahanek nicht immer war. „Früher wollte ich einfach nur das Tor treffen“, sagt er. „Heute schaue ich mir an, was der Tormann macht.“ Diese Routine, sie scheint viel wert zu sein – vor allem für Stürmer. In der Torschützenliste liegt Sahanek auf dem dritten Rang. Öfter getroffen haben mit David Peham und Fabian Schubert nur zwei Stürmer, die wie der Wiener schon einige Erfahrung haben. Doch trotz dieser Gemeinsamkeit sind die drei Torjäger ganz unter-

*DIE DREI BESTEN TORSCHÜTZEN DER 2. LIGA SIND LANGE IM GESCHÄFT. OHNE IHRE ERFAHRUNG WÄREN SIE NICHT DAS, WAS SIE SIND: BRANDGEFÄHRLICH.*

Text: Peter K. Wagner & Moritz Ablinger  
Fotos: GEPA pictures

Führt mit 15 Toren in 13 Spielen die Torschützenliste der 2. Liga an: Fabian Schubert von Blau Weiß Linz.



schiedliche Typen, die auf vollkommen verschiedene Karrieren zurückblicken.

» *Wahrscheinlich hätte ich den Schritt früher machen sollen. Aber für manche Entscheidungen braucht es eben eine gewisse Reife.* «

Fabian Schubert, Blau Weiß Linz

### DER 15-TORE-MANN

Schubert war sich immer sicher, dass er es kann. Wo der Unterkärntner spielte, da traf er auch. Nur: Er spielte nicht oft. Der Beginn seiner Profikarriere ist beispielhaft. 2015 debütierte er mit 20 für die SV Guntamatic Ried in der Tipico Bundesliga. Schon in seinem zweiten Spiel machte er sein Premientor und in seinem dritten brauchte er gerade einmal zwei Minuten, um nach der Einwechslung als Joker zu stechen. Doch dann entließen die Innviertler Trainer Helgi Kolvidsson und Schubert kam für die restliche Saison nicht mehr über sporadische

Kurzeinsätze hinaus. Es folgte eine Saison beim SK Puntigamer Sturm Graz und eine beim TSV Prolectal Hartberg. In Graz stand er nur einmal, im Cup, in der Startaufstellung, Schubert erzielte zwei Tore. Bei den Oststeyrern kamen auf vier Startelf-Einsätze ein Tor und ein Assist. „Ich habe mir dann einen Verein gesucht, wo ich wusste, dass ich spielen werde“, sagt Schubert. „Das habe ich gebraucht.“ Also wechselte er im Sommer 2019 zum FC Blau Weiß Linz. Seither spielt er – und hört nicht mehr auf zu treffen. Schon in seiner ersten Saison in der Stahlstadt erzielte er in 28 Ligaspielen 15 Tore. „Wahrscheinlich hätte ich den Schritt früher machen sollen“, sagt er. „Aber für manche Entscheidungen braucht es eben eine gewisse Reife.“ In der aktuellen Saison steigerte er sich noch einmal. Er ist maßgeblich für den dritten Platz der Linzer verantwortlich. Von den 28 Toren der Blau Weißen – kein Team traf öfter – machte Schubert 15.

Und er macht sie mit beiden Füßen, der Stürmer trifft mit links und rechts. „Das hilft mir enorm“, sagt er. Das hat auch die Lustenauer Austria erfahren müssen. Am zweiten Spieltag löste sich Schubert nach 20 Minuten dank perfekter Ballannahme von seinem Gegenspieler und schob dann gefühlvoll mit seinem linken Fuß ein. In der zweiten Halbzeit trat der Stürmer dann als Elfmeterschütze an – und drosch den Ball mit rechts genau ins Kreuzeck. Blau Weiß gewann 5:2.

### STURM UND BANK

Nicht ganz so gut wie in der oberösterreichischen Landeshauptstadt läuft es im Mostviertel: Es war kein Herbst nach Plan für den SKU Ertl Glas Amstetten. Erst in der neunten Runde





David Peham (links) ist Amstettens Torgarantie. Er traf elf Mal in dieser Saison.

siegte die Standfest-Elf zum ersten Mal, in der Tabelle fand man sich vor der Winterpause im unteren Mittelfeld wieder. Bei den vielen Unentschieden zu Saisonbeginn konnte sich die Mannschaft trotz guter Leistungen nicht selber belohnen. Nur einer konnte vom Start weg trotzdem zufrieden sein: David Peham. „Wir haben leider erst zum Schluss begonnen, zu punkten. Aber für mich persönlich ist es dort weitergegangen, wo es im Vorjahr aufgehört hat“, sagt der Torjäger. Elf Tore in 13 Spielen gelangen dem 28-Jährigen. Schon in den ersten beiden 2. Liga-Spielzeiten der Amstettner war der Lokalmatador äußerst treffsicher. 15 Mal netzte er 2018/19, 19 Mal im Vorjahr.

Kein Wunder, dass Peham immer wieder in der Bundesliga Thema ist, trotzdem verlängerte er erst im Sommer bis 2022. „Natürlich habe ich diesen Traum, Bundesliga zu spielen. Aber ich weiß auch, was ich in Amstetten habe“, analysiert er nüchtern. Ganz so, wie er es im Brotberuf als Bankangestellter macht. 30 Stunden die Woche. „Mein Arbeitsplatz ist einen halben Kilometer von meinem

Wohnhaus entfernt, der Fußballplatz von Amstetten keine 20 Minuten – und ich fühle mich beim Verein sehr wohl. Damit ich das alles aufgebe, braucht es ein richtig gutes Angebot.“ Zumal er aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer es ist, im Profigeschäft Fuß zu fassen. Nach der Akademiezeit war er zwei Jahre bei den Admira Juniors, wechselte dann in die vierte Liga zu Gafrenz, ehe er über Vorwärts Steyr in Amstetten landete. „Ich habe die Matura nachgemacht und dann bei Raiffeisen zu arbeiten begonnen“, erzählt er. Erst die Arbeit ließ ihn zu dem Stürmer reifen, der er heute ist. „Mir hat auch geholfen, dass mich Jochen Fallmann vom Flügelspieler zur Speerspitze machte. Aber noch entscheidender war der Job. Ich denke nicht mehr 24 Stunden am Tag an Fußball und habe auch andere Aufgaben im Leben. Das hilft am Platz.“ Wenn Peham so weitertrifft, wird es die trefferreichste Saison seiner Karriere. „Ich hoffe natürlich, dass es so weitergeht. Aber noch mehr, dass es für uns gut läuft und wir im Frühjahr mehr punkten.“

» Ich denke nicht mehr 24 Stunden am Tag an Fußball und habe auch andere Aufgaben im Leben. Das hilft am Platz. «

David Peham, SKU Amstetten

## ZEICHEN DER ZEIT

Auch für Sahaneck könnte es, an den Toren gemessen, die erfolgreichste Saison seiner Karriere werden. Mit seinen zehn Toren hat er bereits jetzt seinen persönlichen Saisonrekord eingestellt. Dabei ist der 30-Jährige lange im Geschäft. Daran erinnert schon ein Blick auf die Eckdaten bei seinem ersten

Debüt in der 2. Liga, die damals noch Red Zac Erste Liga hieß. Beim ASK Schwadorf spielte er damals, FC Kärnten hieß der Gegner. Vier Minuten dauerte es, bis der damals 17-Jährige in Erscheinung trat. Nachdem er in der 86. Minute eingewechselt worden war, vollendete er in der 90. einen Sololauf zum 2:0-Endstand. Beide Vereine gibt es nicht mehr.

Doch seit jenem Augusttag im Sommer 2007 hat sich nicht nur der österreichische Fußball grundlegend verändert, auch Sahaneks Karriere ist um einige Wendungen reicher. Mit dem FC Flyeralarm Admira und Kapfenberger SV spielte er in der Bundesliga, mit dem SV Horn stieß er bis ins Halbfinale des ÖFB-Cups vor und für den maltesischen Hibernians FC lief er sogar in der Champions-League-Qualifikation auf. Die Anzahl an Saisontoren schwankte seither zwar von Jahr zu Jahr, aber Sahanek zerbricht sich deswegen nicht mehr den Kopf. „Ich weiß auch, dass zum Toreschießen Glück gehört“, sagt er. „Es sind Zentimeter, die entscheiden, ob ein Ball an die Stange oder ins Netz geht.“

### AUS FEHLERN LERNEN

Sahanek zeichnet aber nicht nur seine Routine aus. Anders als Peham und Schubert ist er kein klassischer Stürmer, sondern läuft auf verschiedenen Positionen ein. Alleine heuer spielte er bereits als Zehner und linker sowie rechter Flügelspieler. Seine Torgefahr entwickelt er dabei nicht über die Physis, sondern sein feines Fußerl. „Ich habe Vertrauen in meine technischen Fähigkeiten“, sagt er. „Ich will die Dinge spielerisch lösen.“

Schubert, Peham und Sahanek wollen ihren Mannschaften aber nicht nur

mit ihren Toren helfen. Die Routine hilft nicht nur beim Abschluss. Sie wollen sie auch nutzen, um junge Mannschaftskollegen zu unterstützen. „Eigentlich bin ja kein Routinier“, sagt Schubert und lacht. „Aber ich bin einer der Älteren bei uns, da muss ich voran gehen.“ Die Erfahrungen, die er in seiner Karriere schon gemacht hat, will er weitergeben.

» *Erst mit der Zeit habe ich gelernt, wie man Fehler vermeidet. Das dauert einfach ein bisschen.* «

Marco Sahanek, FAC

Auch Sahanek schaut seinen jüngeren Mitspielern genau auf die Beine – und wünscht sich, dass sie manchmal Fehler machen. Denn dazu würde es automatisch kommen, wenn sie Dinge probieren würden und nicht die einfachste Lösung suchen. Doch davon dürfe sich kein Kicker verunsichern lassen. Auch er selbst habe früher viele Fehler gemacht „Erst mit der Zeit habe ich gelernt, wie man sie vermeidet“, sagt er. „Das dauert einfach ein bisschen.“

Zehn der bisher 22 Treffer des FAC gingen auf das Konto von Marco Sahanek.



# 2.LIGA INSIDE

## FIT ZUHAUSE

Im Rahmen der Initiative #fussballkannmehr, die auf Betreiben von Interwetten, dem Premiumpartner der 2. Liga, gegründet wurde, fanden in der Winterpause die Interwetten Hometraining, Bewegungs- und Sparteinheiten für Groß und Klein, statt. Mit fachkundiger Unterstützung der SPORTUNION wurden einsteigerfreundliche Livestream-Bewegungsangebote mit den Spielern und Trainern der Klubs der 2. Liga geboten, die von der ganzen Familie mitgemacht werden konnten.



## GUT GEBILDET

Mitte Oktober ist der Bundesliga-Campus 2020/21 gestartet. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter unter anderem mit Steyr-Präsident Reinhard Schlager, Wacker-Geschäftsführer Thomas Kerle oder Horn-Kapitän Florian Sittsam auch einige Akteure der 2. Liga, nehmen die etwas mehr als einjährige Management-Ausbildung in Angriff. Beim ersten Modul standen die Geschichte der Bundesliga, die nationalen und internationalen Sportstrukturen und Workshops zu Teamentwicklung & Konfliktmanagement (unter anderem mit Jan Schindelmeiser, dem ehemaligen Manager der TSG 1899 Hoffenheim bzw. Sportvorstand des VfB Stuttgart) auf dem Programm.



Foto: GEPA pictures

## EINHEITLICH GESPONSERT

Der österreichische Sportwettenanbieter ADMIRAL, der dieses Jahr 30 Jahre alt wird, macht sich selbst ein Geburtstagsgeschenk und wird ab Sommer 2021 für zumindest drei Saisons neuer Bewerbungssponsor der Bundesliga und der 2. Liga. Damit sind erstmals beide Spielklassen der Österreichischen Fußball-Bundesliga unter einem einheitlichen Bewerbungssponsor vereint.



**ADMIRAL**

JETZT ANMELDEN UND TOP SPIELE LIVE MITERLEBEN

- UNIQA ÖFB Cup Spiele
- Planet Pure Frauen Bundesliga
- und vieles mehr



ÖFB TV

Ligen & Bewerbe

Vert

Shop

FAQ

oefb.at

Hall



UNIQA ÖFB Cup | Viertelfinale

0:00 | 06 Februar 2021 | 17:00

NEUESTE VIDEOS



Neueste Videos



# WALDVIERTLER

## Pioniere

DER SV HORN IST DAS FUSSBALLERISCHE  
AUSHÄNGESCHILD DES WALDVIERTELS.  
GROSSE STÄDTE GIBT ES DORT NICHT,  
UMSO INTENSIVER IST DIE LEIDENSCHAFT.

Text: Moritz Ablinger // Fotos: GEPA pictures



Architekten des Aufstiegs – Präsident Kronsteiner mit Aufstiegstrainer Michael Streiter.

Eigentlich war das Rückspiel nur mehr Formsache. Doch ganz ohne Probleme ging es für den SV Horn dann doch nicht über die Bühne. Der Regen drohte zum Spielverderber zu werden. Wie aus Sturzbächen fiel er an diesem 8. Juni 2012 vom Waldviertler Himmel, in der Anfangsphase der Partie so stark, dass Schiedsrichter Rene Eisner sie unterbrechen musste. Doch den 3.900 Zu-

schauern in der Sparkasse Horn Arena war das egal. Und als Eisner nach einer halben Stunde wieder anpiff, konnte wirklich nichts und niemand mehr die Horner stoppen: Vier Tage nach dem vorentscheidenden 5:1 in Wattens gewannen sie auch das zweite Match der Relegation deutlich. Mit dem 4:0 fixierten die Waldviertler den Aufstieg in die 2. Liga. Es war der größte Erfolg der Vereinsgeschichte. Bis spät in die Nacht feierten ihn Hunderte Fans mit Spielern und Funktionären im Ortszentrum. Mittlerweile ist der Verein nicht mehr aus der 2. Liga wegzudenken. Zwar stieg er in der Zwischenzeit zwei Mal ab, doch beide Male gelang ihm der sofortige Wiederaufstieg. Trotz schwieriger Bedingungen schaffte es der Verein, sich zu etablieren – und zu einem Aushängeschild der gesamten Region zu werden. „Wir können stolz darauf sein, was wir hier schaffen“, sagt Geschäftsführer Andreas Zinkel.

### RUN IM WALDVIERTEL

Zinkel übernahm sein Amt im Sommer. Doch neu in Horn ist er nicht, im Gegenteil. Der 45-Jährige spielte schon von 1995 bis 2002 als Tormann beim



Sportverein, von 2007 bis 2008 kehrte er ein erstes Mal zurück. „Da war von Profifußball noch keine Rede“, sagt er. „Aber im Waldviertel war Horn schon damals die Nummer Eins.“

Um den SV Horn zu verstehen, muss man das Waldviertel kennen. Österreich hat hier seinen nördlichsten Punkt, viele Menschen leben hier nicht. Die Region im Nordwesten Niederösterreichs ist dünn besiedelt. Bis 1989 trennte hier der eiserne Vorhang Österreich und die Tschechoslowakei, die Gebiete rund um die Grenze zu Tschechien sind bis heute spärlich bebaut. Auch die Städte, die es gibt, sind nicht groß. Neben Horn sind das Schrems, Zwettl, Gmünd und Waidhofen an der Thaya. Nur Zwettl hat mehr als 10.000 Einwohner, die anderen zwischen 5.000 und 6.000. Die Abwesenheit einer Metropole und die dünne Besiedlung ist auch ein Grund für die große Euphorie beim Aufstieg des SV Horn. Er war der erste Waldviertler Verein in einer der oberen beiden Ligen. Statt der großen Bühne prägten Derbys in der Landesliga den Fußball der Region. Lange war es der SC Zwettl, der den Ton angegeben hatte. Er hatte sich schon Mitte der 1980er Jahre in der Regionalliga

festgesetzt. „Die Leidenschaft war immer enorm“, sagt Zinkel. „Fußball spielt hier eine große Rolle.“ Als Anfang der 1990er-Jahre Horn und Gmünd erstmals in die Regionalliga aufsteigen, sorgen die Derbys für einen wahren Zuschaueransturm. 1.500 Zuschauer sind es fast immer, manchmal auch mehr. 2.200 Leute kamen im Oktober 1992 zu einem Derby zwischen dem EPSV Gmünd dem SC Zwettl. Die Zwettler gewannen 3:1.

### DIE STARS KOMMEN

Es war zu dieser Zeit, als auch Horn größer zu denken begann. Thomas Kronsteiner trat 1994 an, um den Klub zu neuen Höhen zu führen. Der damals 28-Jährige wird zum Vereinsobmann gewählt – während er noch als Tormann für den Klub spielt. Mit Werbeaktionen versucht er, den VIP-Klub des Stadions zu füllen und die Attraktivität des Stadionbesuchs zu erhöhen. Im Jahr darauf gelingt es ihm, den amtierenden Meister, Casino Salzburg, für ein Testspiel nach Horn zu locken. 2.000 Leute kommen, um Wolfgang Feiersinger, Otto Konrad und Tomislav Kocijan im ausverkauften Horner Stadion zu sehen. Ein Jahr später beendete Kronsteiner seine aktive Karriere. Er wurde Geschäfts-

3.900 Leute kamen zum entscheidenden Match gegen Wattens.





↑ Horns Aufstieg löste eine Welle der Begeisterung aus.  
 ↓ Die Arena in Horn wurde stetig ausgebaut.



fürher im neu eröffneten Einkaufszentrum am Stadtrand. „Ohne Thomas Kronsteiner hätte der Verein niemals diesen Erfolg gehabt“, sagt Zinkel. „Seit über zwanzig Jahren steckt er hier sein Herzblut hinein.“ Doch der große Durchbruch folgte nicht sofort. Der Klub pendelte zwischen 1. Landesliga und Regionalliga, von der nationalen Bühne war man weit entfernt.

2005 wird Kronsteiner schließlich Vereinspräsident. Vier Jahre hängt der SV Horn zu diesem Zeitpunkt schon in der Landesliga fest. Doch Kronsteiner sorgt einmal mehr für frischen Wind. Er verpflichtet die ehemaligen Bundesliga-Profis Patrick Jovanovic, der in den 1990er Jahren acht Jahre für Rapid kickte und Georg Bardel, der zuvor bei Sturm und der Admira sein Geld verdiente. Der Plan geht auf. Schon 2007 kehrt der Verein in die Regionalliga zurück. Im selben Jahr wird er erstmals auf der nationalen Bühne vorstellig: Im ÖFB-Cup dringt er bis ins Viertelfinale vor. Ein Jahr später gewinnt der den Bewerb sogar, er wurde damals aufgrund der Europameisterschaft in Österreich und der Schweiz ohne die Profimannschaften ausgetragen.

„Das war super“, sagt der Bürgermeister der Stadtgemeinde, Jürgen Maier. „Da hat sich im Ort echt was getan.“ Denn nicht nur die Mannschaft am Feld hat Erfolg, auch der Klub wird größer. 2007 saniert er die Haupttribüne, Stück für Stück wird das Stadion größer. Auch auf die Jugend setzt der Klub seit jeher. „Den Profibetrieb können wir nicht finanzieren, das geht sich als Stadt mit 6.000 Einwohner nicht aus“, sagt Maier, der auch im Vorstand des Vereines sitzt. „Aber den Nachwuchs unterstützen wir tatkräftig.“

### GROSSE NAMEN IN DER KLEINSTADT

Dass die Jugendarbeit gut funktioniert, macht auch ein Blick in die Bundesliga klar. Rapid-Innenverteidiger Leo Greiml kommt ebenso aus dem Horner Nachwuchs, wie die Brüder Baumgartner. Christoph hat sich bei der TSG Hoffenheim als

Stammsspieler etabliert, der ältere Dominik spielt beim RZ Pellets WAC. „Wenn bei uns der Nachwuchs trainiert, kommen sie aus der ganzen Region“, sagt Zinkel. „Die Eltern nehmen lange Autofahrten in Kauf. Der Stellenwert ist enorm.“

---

„DIE LEUTE KENNEN HORN  
JETZT. DAS WÄRE OHNE DEN  
FUSSBALLVEREIN NICHT  
MÖGLICH.“

---

Doch es ist schwierig, die Rohdiamanten beim Verein zu halten. Greiml und Christoph Baumgartner wechselten schon mit 13 in die Landeshauptstadt St. Pölten, wo es eine Akademie gibt. Dominik spielte nur kurz für die Kampfmannschaft. Auch zahlungskräftige Sponsoren zu finden, ist in der landschaftlich sehr schönen, aber industriell wenig entwickelten Region schwer. „Da haben es die Vereine aus den Ballungsräumen leichter“, sagt Geschäftsführer Zinkel. „Bei uns gibt es einfach eine begrenzte Anzahl an Unternehmen, die uns sponsern könnten.“ Tatsächlich ist unter den Teams der ersten beiden Ligen nur der SV Licht-Loidl Lafnitz aus einer kleineren Gemeinde. Die Oststeirer liegen dabei aber in unmittelbarer Nachbarschaft zu zwei größeren Orten.

Aufgeben ist für die Waldviertler aber ohnehin keine Option, ihr Weg war nie der leichteste. Im Herbst 2019 kehrte auch Thomas Kronsteiner, der 2014 aus dem Verein ausgeschieden war, wieder in den Vorstand zurück. „Ich blicke optimistisch in die Zukunft“, sagt Andreas Zinkel. Mit Alexander Schriebl hat der Verein im Oktober

zudem einen Trainer geholt, der zuletzt beim SV Seekirchen in der Regionalliga West viel mit jungen Spielern gearbeitet hat. Dort hatte er trotz geringerer Mittel als die Konkurrenz großen Erfolg. Auch in Horn begann er solide: Seit seine Amtszeit am sechsten Spieltag begann, hat die Mannschaft kein Heimspiel mehr verloren. Nur in der Fremde hapert es noch. Als Zehnter geht der SV Horn ins Frühjahr, das Ziel ist der Klassenerhalt.

### AUF DIE KARTE GESETZT

Lokalderbys wird der Verein so bald nicht wieder spielen. In der Ostliga spielen schon länger keine Waldviertler Klubs mehr, sie drängen sich dafür in der Landesliga. Dass das der Fußballbegeisterung in der Region keinen Abbruch tut, sah man zuletzt im Herbst 2019 – als Stadionbesuche noch ohne Sicherheitsabstand möglich waren. Mehr als 1.000 Menschen kamen zu jedem der Derbys zwischen Schrems, Waidhofen und Zwettl in der viert-höchsten Spielklasse, obwohl keine der Mannschaften im Spitzefeld spielte.

Der Weg des SV Horn war erfolgreicher. Mit seinem anhaltenden Erfolg hat er sich in den letzten Jahren so einen Sonderstatus im fußballbegeisterten Waldviertel erarbeitet – und sich nicht nur sportlich einen Namen gemacht. „Auch wenn ich in Tirol auf Urlaub bin, wissen die Leute, wo ich herkomme“, sagt Bürgermeister Maier. „Die Leute kennen Horn jetzt. Das wäre ohne den Fußballverein nicht möglich.“

**WALDVIERTLER**  
*Pioniere*

# ALS **MAGIC** UND **SCHARNER** TEXAS ROCKTEN

MIT VIEL BLUTSCHWEISS, NEUARTIGEN METHODEN UND EINEM „FUSSBALL-JESUS“ AUS BAYERN SCHOSSEN DIE MARCHFELDER ARBEITSBIENCHEN SOGAR DEN EIGENEN KOOPERATIONSPARTNER AB. ERFOLGSCOACH NORBERT BARISITS, DER VOR KURZEM SOGAR DEN KREBS BESIEGTE, ERINNERT SICH.

Text: Christoph König, Fotos: GEPA pictures

In Texas wurden keine Gefangenen gemacht. Texas, das war damals Untersiebenbrunn. Der Spitzname rührt noch aus alten Zeiten, als hier nach manchem Match die Fäuste flogen. Beim Höhenflug des SC Interwetten in der Saison 2001/02 wurden die Gegner freilich sportlich ausgeknockt – und das Blut floss nur noch tröpfchenweise abseits des Rasens. Denn Trainer Norbert Barasits hatte mit Dr. Gerhard Köndorfer als einer der ersten im österreichischen Fußball Creatinkinasetests eingeführt. 3000 Schilling im Monat – heutzutage nichts – war damals ein für einen Dorfklub unübliches Investment, das „Schotterbaron“ und Präsident Werner Magyer dafür springen ließ. Mit den CK-Werten konnte Barisits die Belastung seiner Kicker steuern. So kam es vor,



Markus „Magic“ Aigner und Paul Scharner blühten unter Barisits auf. „Ich fand sie nie schwierig.“

dass am Tag vor dem Match drei Spieler locker Gymnastik machten, während drei andere ein hartes Zirkeltraining einlegten. Nicht nur sportmedizinisch war der Klub Vorreiter: Flexible Systeme und simulierte Spielsituationen standen statt verstaubten Routinen am Trainingsplan. „Die Spieler hatten einen sagenhaften Willen, Neues zu lernen“, schwärmt Barisits. Einer davon, Christoph Freund, der heute als Salzburg-Sportdirektor sein strategisches Geschick beweist.

## **ZAUBERER AIGNER & QUERKOPF SCHARNER**

Im Gegensatz zur SC Interwetten Star-Elf, die danach mit Stöger, Mählich oder Schießwald am Feld und Heli Kraft und Heri Weber auf der Trainerbank unter den hohen Erwartungen

blieb, wuchs Barisits' Truppe damals über sich hinaus. Man biss sich nach dem Aufstieg aus der Regionalliga 1998 als fixe Größe in den Top-4 der 2. Liga fest und brachte im Cup 2002 ausgerechnet Kooperationspartner Austria mit 3:2 zu Fall, ehe man daheim erst im Elferschießen 9:10 am späteren Pokalsieger GAK scheiterte.

„Wir hatten keine großen Einzelspieler, sondern ein starkes Kollektiv. Und einen Farbtupfer.“ Markus „Magic“ Aigner. Der Bayer, der mit seiner langen Mähne und Flip Flops jesugleich durch die Kabine schlapfte, war der Einzige, der als Freigeist von jeder Defensivarbeit befreit war. Er dankte es mit 13 Toren in dieser Saison – vier davon im Cup. Dabei war „Magic“ Aigner, der 2002 mit einer Zweitliga-Auswahl den Hallencup gewann, als schwieriger Charakter verschrien, wurde 2003 vom SC Interwetten suspendiert und zuvor beim FC Kärnten aussortiert. „Sie haben gesagt, wir bringen ihn euch sogar mit dem Auto vorbei.“

Doch Barasits hatte ein Händchen für besondere Typen. Auch Paul Scharner blühte in Untersiebenbrunn erstmals auf, ehe er ein halbes Jahr später schon im Nationalteam kickte. „Die Austria sagte, wir sind froh, wenn du ihn nimmst. Ich fand ihn nie schwierig. Klar, man musste ihm seine Freiheiten lassen. Aber er war für die Mannschaft sehr wertvoll.“ Nach Scharners starkem Herbst holte die Austria ihren Leihspieler zurück und setzte ihn ausgerechnet in jenem Cupspiel nicht ein, in dem man gegen Untersiebenbrunn verlor. „Sie haben uns sicher unterschätzt. Für uns war es das Spiel des Jahres.“



Weitere Optionen: Christian Schandl, Michael Wimmer, Thomas Luttenberger, Ivan Lapsansky, Oliver Graf, Christoph Stückler, Philipp Frenzl, Christoph Freund, Andreas Gutleiderer, Zoran Tomic. Trainer: Norbert Barisits

### DER KAMPFGEIST BESIEGT KREBS

Großen Anteil am Erfolg hatte auch Attila Sekerlioglu, der damals aus Schottland gekommen auch Betreueraufgaben übernahm. Dazu kamen hungrige Leihspieler wie Kovacevic, Krajic oder Luttenberger, verlässliche Größen wie Briza, Schandl oder Hacker und Mister Ruhepol im Tor, „Marchfeld-Safar“ Markus Endress. „Das Marchfeld steht für harte Arbeit – das haben wir verkörpert“, weiß Barisits. 2017 wurde bei ihm Lungenkrebs diagnostiziert. Ein halbes Jahr Chemo ehe überhaupt eine Operation möglich war, die Hälfte einer Niere entfernt und plötzlich konnte Barisits nicht mehr schreiben, man fand vier Metastasen im Kopf. Er kämpfte sich durch und machte daneben seinen Doktor in Philosophie. „Ich hoffe, dass ich damit andere inspiriere.“ Fighterqualitäten, die damals auch seinen SC Interwetten Untersiebenbrunn von Sieg zu Sieg trugen.



ORF-Coronaexperte Günther Mayr wird vom Kollegen Hans Bürger im Donauparkstadion abgelichtet.

*HANS BÜRGER UND GÜNTHER MAYR ERKLÄREN ÖSTERREICH IM ORF DIE CORONAKRISE UND DIE POLITIK. ABER DIE WENIGSTEN WISSEN, DASS DIE BEIDEN JOURNALISTEN GROSSE FANS DES FC BLAU WEISS LINZ SIND. IM GESPRÄCH MIT DEM 2. LIGA-JOURNAL ERZÄHLEN SIE VOM FAN-WAHSINN MIT 25 A, MANNDECKUNG IN DER POLITIK – UND TRÄUMEN VON DER CHAMPIONS LEAGUE.*

*Text: Peter K. Wagner | Fotos: Bettina Bay-Gschiel, Zack Prack Productions*

**Herr Mayr, Herr Bürger, Sie erklären der Nation im ORF Corona und die Politik. Können Sie uns auch den Erfolgslauf von Blau Weiß Linz im Herbst erklären?**

Hans Bürger: Erstens ist es so, dass ich seit 1. Juli im Kuratorium von Blau Weiß Linz sitze – und seitdem geht es bergauf. Das ist vollkommen klar. (schmunzelt)

Nein, ernsthaft: Es gab in Walding im Mühlviertel am 1. Juli eine Kuratoriumssitzung, wo ich in meiner neuen Funktion auch dabei sein durfte. Da traten alle Verantwortlichen auf – unter anderem Trainer Ronald Brunmayr, der – aus meiner Sicht, ich bin ein Laie – ein gutes Konzept vorgelegt hat, dass mich von der Spielweise her an Red

Bull Salzburg erinnert hat. Er hat auch die Spielzüge genau gezeigt. Da dachte ich mir: Dieser Mann hat Ehrgeiz. Er sagte gleichzeitig, dass er den kleinsten Kader der Liga hat und darauf angewiesen ist, dass seine Spieler halbwegs gesund bleiben. Wenn aber alle bleiben – was immer das Problem ist bei unserem Verein –, glaubt er, dass er etwas erreichen kann. Mit der richtigen Mischung aus Taktik, Strategie und Empathie dürfte Brunmayr diesen Herbst einiges geschafft haben, das war zu sehen. Es gab tosenden Applaus nach seinem Vortrag und ich hatte ein gutes Gefühl. Jetzt hab' ich vergessen, was ich noch sagen wollte ...

Mayr: Du wolltest sagen, dass du eigentlich Brunmayr die wesentlichen Assets mit auf dem Weg gegeben hast.

Bürger: (lacht) Nein, ich gebe zu, ich bin eher beim Skifahren daheim. Ah, ich weiß schon wieder: Es gab eine Phase, in der viele Spiele in den letzten fünf Minuten verloren wurden – das wurde abgestellt und ist wohl auch ein Faktor des Erfolgslaufs. Und was ich eigentlich sagen wollte: Blau Weiß war schon einmal so gut, aber da hieß es, man dürfe nicht aufsteigen – das hat die Mannschaft damals psychisch halb umgebracht.

Mayr: Erfolgslauf stimmt natürlich und die Phase mit den vielen Niederlagen in den letzten Minuten ist mir noch gut in Erinnerung, da haben wir unsere Handys fast zertrümmert, als wir uns Nachrichten geschickten haben. Der Hans schickt mir in solchen Momenten gerne ein SMS mit dem Inhalt: Ein Waaaaahnsinn – mit 25 A. Was mich heuer positiv stimmt: Fabian Schubert bleibt, weil das einige Tore verspricht.

Hoffentlich. Und ich finde auch, dass Trainer Brunmayr das gut macht. Auch, wenn ich kein Kuratoriumsmitglied bin und nicht diese Insiderinformationen erhalte. Hans hat mich da bewusst draußen gehalten bei diesem Kuratorium. Darüber wird in einer ZIB-Analyse einmal zu reden sein.

Bürger: (lacht) Ich entschuldige mich gleich heute und hier öffentlich.

Mayr: Ist schon in Ordnung. Es ist wichtig, dass du dabei bist, Herr Präsident. Dazu muss man wissen: Der Hans ist der Präsident und ich bin der Vize-Präsident von Blau Weiß.

Bürger: Das ist tatsächlich seit zehn Jahren so. Aber es sind natürlich nur Spitznamen.

Mayr: Ja, bitte das nicht als Amtsanmaßung zu verstehen, es ist ein Insider (lacht).

### **Aber wie ist dieser Insider entstanden?**

Mayr: Wir sind einmal draufgekommen, dass wir beide Blau-Weiß-Fans sind. Hans hat das von mir nicht angenommen, ich wusste es bereits, für wen sein Fanherz schlägt. Er war dann ganz überrascht und im ORF glauben sie ja, mit Blau Weiß ist Israel gemeint. Jedenfalls haben wir dann festgestellt, dass er Linzer ist, die Eltern in der VOEST gearbeitet haben – er hat also das Anrecht, Präsident zu sein. Hans ist auch bei der Sportvereinigung im ORF. Ein Multifunktionär insofern.

### **Wie wurden Sie beide Fans von Blau Weiß?**

Bürger: Ich war SK VOEST Linz-Fan, meine Eltern haben eben bei der

VOEST gearbeitet, mein Vater, der Bauzeichner war, hat sogar die Sportkantine des Vereins konstruiert. Ich bin schon als Kleinkind durch die VOEST gefahren – und die Unaussprechlichen gab es auch, aber die waren immer die Unaussprechlichen.

Mayr: Ich bin ein Arbeiterkind und bin mit den Klubs aufgewachsen, die aus dem Proletariat kommen und bei der Arbeiterschaft viele Anhänger hatten. Mein Vater war Maurer, da war klar, dass man diesen Klubs eher die Treue hält. Mit Willy Kreuz begann es, dass ich auf diesen Kurs eingeschwenkt bin. Prinzipiell hat mir dieses Stahlimage als Kind sehr gut gefallen.

### **Wie war es bei Ihnen selbst fußballerisch?**

Bürger: Ich gebe die ehrliche Antwort: Ich wollte Skirennläufer werden, war beim ÖSV, hatte aber eine Herzoperation als Kind, woraufhin mir der Leistungssport verboten wurde. Dann wollte ich Fußballer werden, was mir die Eltern auch nicht erlaubt haben. Ich habe dann ab 18 regelmäßig in Wirtshausmannschaften gespielt. Mein erster Verein war der FC Kirchenwirt St. Martin bei Traun. Ab meinem 23. Lebensjahr habe ich bis zum heutigen Tag – ich werde wirklich von 1985 weg einberufen – beim oberösterreichischen Presseteam gespielt. Da gibt es immer ein Match gegen Politiker. Früher war ich der Schnellste, jetzt bin ich der Langsamste.

### **Also Innenverteidiger oder Sechser?**

Bürger: Naja, ich war immer ein Rechtsaußenstürmer und bin jetzt manchmal in der Verteidigung eingesetzt worden, aber ich bin dort schlecht. Weil: Wenn du nie bei einem Fußball-

verein warst, dann weißt du bestimmte Dinge nicht. Zum Beispiel habe ich jetzt, im 57. Lebensjahr, erfahren, dass man beim Mann bleiben müsse.

Mayr: Du kennst die Manndeckung eher aus der Politik.

Bürger: Ja (lacht).

Mayr: Ich war schon zu Gymnasiumzeiten Tormann. Das hat mir am meisten Spaß gemacht. Gegen den Hans hab ich einmal bei einem ORF-internen Turnier gespielt. Ich glaube, wir haben euch gebirnt damals. Aber ich muss sagen: Der Herr Bürger, der kanns.

Bürger: Naja. Im Sommer im Blau Weiß-Stadion haben wir auch gespielt – ich versuchte ein paar Bomben loszulassen auf dich, aber keine Chance, ein Tor zu erzielen.

### **Wie wichtig wird das neue Donauparkstadion für Blau Weiß, das 2023 eröffnet werden soll?**

Mayr: Ich war nicht so oft dort wie der Hans. Es war ein schönes altes Stadion, aber es ist natürlich ein lässiges Konzept auf dem Dach eines Lagerhauses. Wir haben uns natürlich auch sofort für die Eröffnung angemeldet. Da kam dann die Frage auf, ob wir in den VIP-Sektor wollen oder zu den Fans – logischerweise war unsere Antwort, dass wir am Stehplatz das Spiel sehen und nicht mit Sektgläsern die Partie verpassen wollen. Ist das schon auch in deinem Sinne, Herr Präsident?

Bürger: Ich war bei dieser Pressekonferenz dabei und hab sie sogar spontan auch moderiert. Der Bürgermeister hat das richtige Argument geliefert: Weltberühmte Vereine – wie Blau



Weiß Linz eben – haben jetzt eigentlich alle eigene Stadien. Die Bindung eines Gebäudes an eine Mannschaft ist extrem wichtig.

**Gibt es die präsidialen Träume, dass Blau Weiß Linz bald einmal wieder Bundesliga spielt?**

Mayr: Mein heimlicher Traum ist ja, dass der Hans als Präsident die Champions League gewinnt. Ich darf ihm den Pokal überreichen, das wäre eine nette Vorstellung.

Bürger: Das wäre auch mein Traum, aber nur wenn du dann schon Bundespräsident bist – deine momentanen Beliebtheitswerte kann man nur neidvoll anerkennen.

Mayr: (lacht) Ja, Bundespräsident, daher überreiche ich dir ja den Pokal.

Bürger: Jetzt hab ich schon wieder vergessen, was ich sagen wollte ...

Mayr: Du wolltest sagen, wie es sich anfühlen wird, wenn du den Pokal entgegennimmst. Vom Möbelhaus ins Bernabéu oder so.

Bürger: Ich weiß schon wieder: Karikaturist Gerhard Haderer, der auch

Kuratoriumsmitglied ist, hat mir unlängst geschrieben, dass sein Ziel ebenfalls Europareife ist. Aber kurz wieder ernsthaft: Ohne einen dauerhaften Großsponsor wird es das nicht geben. Und dann ist da auch noch Corona.

**Gutes Stichwort: Wie wichtig ist Fußball in einer solchen Krise?**

Mayr: Natürlich ist es wichtig. Aber ohne Zuschauer, mit der sterilen Atmosphäre, ist alles nur mehr die Hälfte wert. Und ja, das blöde Corona führt zum traurigen Zustand, dass es noch schwerer wird für kleine Vereine wie Blau Weiß Linz.












Bürger: Die Funktion von Fußball zeigt sich bei mir bei meinen beiden Buben, die in Floridsdorf kicken. Der eine spielt U13, der andere U14. Was ich dort merke: Es gibt nichts Verbindenderes als Fußball. Da spielen Kinder aus acht verschiedenen Nationen zusammen – Integration pur. Daher finde ich es auch sehr schade, dass den Amateuren der Fußball versagt wird.

Mayr: Ja, es ist traurig, aber es ist leider für alle so.

Im Sommer trafen sich Bürger und Mayr im Donauparkstadion für die „Blau-Weißen Sommergespräche“.



# TABELLE

Pl	Wappen	Verein	Spiele	S	U	N	Tore	Diff	Punkte
1		SV Licht-Loidl Lafnitz	13	10	1	2	26:11	15	31
2		FC Liefering	13	8	3	2	27:13	14	27
3		FC Blau Weiß Linz	13	7	1	5	28:21	7	22
4		SK Austria Klagenfurt	13	5	6	2	26:16	10	21
5		Grazer AK 1902	13	6	2	5	18:16	2	20
6		FC Wacker Innsbruck	13	5	4	4	16:19	-3	19
7		SC Austria Lustenau	13	5	3	5	20:17	3	18
8		FC Mohren Dornbirn 1913	13	4	5	4	14:14	0	17
9		FAC Wien	13	5	2	6	22:24	-2	17
10		SV Horn	13	4	4	5	18:21	-3	16
11		SK BMD Vorwärts Steyr	13	3	7	3	15:21	-6	16
12		SKU Ertl Glas Amstetten	13	3	6	4	22:23	-1	15
13		KSV 1919	13	4	3	6	19:23	-4	15
14		FC Juniors OÖ	13	3	5	5	14:23	-9	14
15		Young Violets Austria Wien	13	1	5	7	13:23	-10	8
16		SK Rapid Wien II	13	1	3	9	15:28	-13	6

# SPIELPLAN

## FRÜHJAHR 2021

Runde	Datum	Heimklub	Gastklub	Runde	Datum	Heimklub	Gastklub
14	12. - 14.02.2021	FC Liefering - SC Austria Lustenau	Young Violets Austria Wien - FC Blau Weiß Linz	22	09./10.04.2021	SK Austria Klagenfurt - KSV 1919	Young Violets Austria Wien - FAC Wien
		SV Licht-Loidl Lafnitz - FC Juniors OÖ	SK Rapid II - SKU Ertl Glas Amstetten			FC Wacker Innsbruck - SK BMD Vorwärts Steyr	FC Mohren Dornbirn 1913 - FC Juniors OÖ
15	19. - 21.02.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - KSV 1919	SV Horn - SK Austria Klagenfurt	23	13./14.04.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - SC Austria Lustenau	SV Horn - FC Wacker Innsbruck
		Grazer AK 1902 - FAC Wien	SKU Ertl Glas Amstetten - SV Horn			FC Wacker Innsbruck - SK BMD Vorwärts Steyr	FAC Wien - SK BMD Vorwärts Steyr
16	26. - 28.02.2021	SK Austria Klagenfurt - SK Rapid II	Young Violets Austria Wien - FC Juniors OÖ	24	16. - 18.04.2021	KSV 1919 - SV Licht-Loidl Lafnitz	SK Austria Klagenfurt - Grazer AK 1902
		Young Violets Austria Wien - FC Juniors OÖ	SV Licht-Loidl Lafnitz - FAC Wien			FC Mohren Dornbirn 1913 - Grazer AK 1902	SC Austria Lustenau - KSV 1919
17	05. - 07.03.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - Grazer AK 1902	SK BMD Vorwärts Steyr - SKU Ertl Glas Amstetten	25	23/24.04.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - FC Juniors OÖ	SK Austria Klagenfurt - Grazer AK 1902
		FC Wacker Innsbruck - KSV 1919	SK Rapid II - FC Liefering			FC Wacker Innsbruck - SK Austria Klagenfurt	SK BMD Vorwärts Steyr - SV Licht-Loidl Lafnitz
18	12./13.03.2021	FC Juniors OÖ - SK Rapid II	SC Austria Lustenau - FC Blau Weiß Linz	26	01.05.2021	FAC Wien - SC Austria Lustenau	SK Austria Klagenfurt - Grazer AK 1902
		SC Austria Lustenau - SV Licht-Loidl Lafnitz	FAC Wien - FC Wacker Innsbruck			SKU Ertl Glas Amstetten - SV Licht-Loidl Lafnitz	KSV 1919 - SK BMD Vorwärts Steyr
19	19./20.03.2021	SK Austria Klagenfurt - FC Mohren Dornbirn 1913	Grazer AK 1902 - Young Violets Austria Wien	27	07./08.05.2021	Grazer AK 1902 - SV Horn	SK Rapid II - FC Wacker Innsbruck
		FC Liefering - SV Horn	Young Violets Austria Wien - SK Austria Klagenfurt			SC Austria Lustenau - SK Austria Klagenfurt	SK Austria Klagenfurt - FC Juniors OÖ
20	02.04.2021	FC Wacker Innsbruck - FC Liefering	SK BMD Vorwärts Steyr - Grazer AK 1902	28	12./13.05.2021	SK BMD Vorwärts Steyr - FC Liefering	FC Blau Weiß Linz - SV Licht-Loidl Lafnitz
		SV Licht-Loidl Lafnitz - SV Horn	FC Juniors OÖ - SC Austria Lustenau			FAC Wien - SV Horn	KSV 1919 - SK Rapid II
21	05.04.2021	FC Blau Weiß Linz - KSV 1919	FC Mohren Dornbirn 1913 - SKU Ertl Glas Amstetten	29	16.05.2021	SC Austria Lustenau - SKU Ertl Glas Amstetten	FC Liefering - SK Austria Klagenfurt
		FC Mohren Dornbirn 1913 - SKU Ertl Glas Amstetten	FC Mohren Dornbirn 1913 - SKU Ertl Glas Amstetten			FC Mohren Dornbirn 1913 - SKU Ertl Glas Amstetten	FC Mohren Dornbirn 1913 - SKU Ertl Glas Amstetten
22	09./10.04.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - KSV 1919	SV Horn - SK Austria Klagenfurt	30	23.05.2021	SK Austria Klagenfurt - SV Horn	FC Juniors OÖ - SV Licht-Loidl Lafnitz
		Grazer AK 1902 - FAC Wien	SKU Ertl Glas Amstetten - SV Horn			KSV 1919 - FC Mohren Dornbirn 1913	SK BMD Vorwärts Steyr - FC Wacker Innsbruck
23	12. - 14.02.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - KSV 1919	SV Horn - SK Austria Klagenfurt	31	23.05.2021	FC Blau Weiß Linz - Young Violets Austria Wien	SC Austria Lustenau - FC Liefering
		Grazer AK 1902 - FAC Wien	SKU Ertl Glas Amstetten - SV Horn			FAC Wien - Grazer AK 1902	Young Violets Austria Wien - SK BMD Vorwärts Steyr
24	19. - 21.02.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - Grazer AK 1902	SK BMD Vorwärts Steyr - SKU Ertl Glas Amstetten	32	23.05.2021	SV Licht-Loidl Lafnitz - SC Austria Lustenau	FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien
		FC Wacker Innsbruck - SK BMD Vorwärts Steyr	SK Rapid II - SK BMD Vorwärts Steyr			SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten	Grazer AK 1902 - KSV 1919
25	26. - 28.02.2021	FC Wacker Innsbruck - KSV 1919	SK Rapid II - FC Liefering	33	23.05.2021	SK Rapid II - SK Austria Klagenfurt	FC Wacker Innsbruck - FC Juniors OÖ
		FC Juniors OÖ - SK Rapid II	SC Austria Lustenau - FC Blau Weiß Linz			FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
26	05. - 07.03.2021	Grazer AK 1902 - Young Violets Austria Wien	FC Liefering - SV Horn	34	23.05.2021	Grazer AK 1902 - KSV 1919	SK Rapid II - SK Austria Klagenfurt
		FC Mohren Dornbirn 1913 - Grazer AK 1902	Young Violets Austria Wien - SK Austria Klagenfurt			SC Austria Lustenau - SK Austria Klagenfurt	SK Austria Klagenfurt - FC Juniors OÖ
27	12./13.03.2021	FC Wacker Innsbruck - FC Liefering	SK BMD Vorwärts Steyr - Grazer AK 1902	35	23.05.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
		SV Licht-Loidl Lafnitz - SV Horn	FC Juniors OÖ - SC Austria Lustenau			FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
28	19./20.03.2021	FC Juniors OÖ - SC Austria Lustenau	FC Blau Weiß Linz - KSV 1919	36	23.05.2021	Grazer AK 1902 - KSV 1919	SK Rapid II - SK Austria Klagenfurt
		FC Blau Weiß Linz - KSV 1919	FAC Wien - SK Rapid II			FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
29	02.04.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - SKU Ertl Glas Amstetten	SK Austria Klagenfurt - SK BMD Vorwärts Steyr	37	23.05.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
		SK Austria Klagenfurt - SK BMD Vorwärts Steyr	FC Liefering - FC Juniors OÖ			FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
30	12./13.03.2021	SKU Ertl Glas Amstetten - FC Blau Weiß Linz	SC Austria Lustenau - FC Wacker Innsbruck	38	23.05.2021	Grazer AK 1902 - SC Austria Lustenau	SK Rapid II - Young Violets Austria Wien
		SC Austria Lustenau - FC Wacker Innsbruck	SV Horn - Young Violets Austria Wien			Grazer AK 1902 - SC Austria Lustenau	SK Rapid II - Young Violets Austria Wien
31	19./20.03.2021	Grazer AK 1902 - SV Licht-Loidl Lafnitz	KSV 1919 - FAC Wien	39	23.05.2021	FAC Wien - Grazer AK 1902	Young Violets Austria Wien - SK BMD Vorwärts Steyr
		KSV 1919 - FAC Wien	SK Rapid II - SK BMD Vorwärts Steyr			Young Violets Austria Wien - SK BMD Vorwärts Steyr	FC Liefering - FC Blau Weiß Linz
32	05.04.2021	SK Austria Klagenfurt - SV Licht-Loidl Lafnitz	FC Liefering - FAC Wien	40	23.05.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
		KSV 1919 - FC Juniors OÖ	SK Rapid II - SK BMD Vorwärts Steyr			FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
33	02.04.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - SKU Ertl Glas Amstetten	SC Austria Lustenau - Young Violets Austria Wien	41	23.05.2021	Grazer AK 1902 - KSV 1919	SK Rapid II - SK Austria Klagenfurt
		FC Mohren Dornbirn 1913 - SKU Ertl Glas Amstetten	SV Horn - FC Mohren Dornbirn 1913			Grazer AK 1902 - KSV 1919	SK Rapid II - SK Austria Klagenfurt
34	05.04.2021	FC Blau Weiß Linz - FC Wacker Innsbruck	SKU Ertl Glas Amstetten - Grazer AK 1902	42	23.05.2021	FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten
		FC Wacker Innsbruck - FC Juniors OÖ	SKU Ertl Glas Amstetten - Grazer AK 1902			FC Mohren Dornbirn 1913 - FAC Wien	SV Horn - SKU Ertl Glas Amstetten

# TRANSFER TRANSFER ÜBERSICHT 2020/21

SK AUSTRIA KLAGENFURT	
<b>Zugänge</b> Lennart Moser → Union Berlin	<b>Abgänge</b> Rico Sygo → SV Atlas Mersei Dieu Nsandi → Spittal/Drau Alexander Killar → Spittal/Drau
FC LIEFERING	
<b>Zugänge</b> Mamady Diambou → Red Bull Salzburg/Leihe Nene Dorgeles → Red Bull Salzburg/Leihe Daouda Guindo → Daouda Guindo	<b>Abgänge</b> Dominik Oroz → Vitesse Arnheim Alexander Briedl → SV Horn
YOUNG VIOLETS AUSTRIA WIEN	
<b>Zugänge</b> Florian Fischerauer → FCM Traiskirchen/Leihe Dario Kreiker → SC Ortman Timo Schmelzer → SV Gols Dominik Kruschke → FCM Traiskirchen/Leih-Ende	<b>Abgänge</b>
SKU ERTL GLAS AMSTETTEN	
<b>Zugänge</b> Arne Ammerer → SV Guntatomic Ried Issiaka Ouedraogo → Vereinslos	<b>Abgänge</b> Okan Yilmaz → Menemen Spor Andree Neumayer → SV Horn Marcel Holzer → RZ Pellets WAC/Leih-Ende
FC WACKER INNSBRUCK	
<b>Zugänge</b> Marco Holz → Türkgücü München Tizian-Valentino Scharmer → TSG 1899 Hoffenheim U17 Lukas Fridrikas → FC Mohren Dornbirn 1913 Anel Hadzic → Vereinslos Okan Aydin → Vereinslos	<b>Abgänge</b> Elvin Ibrimovic → FC Vaduz Sunday Faleye → FK Dukla Prag Denizcan Cosgun → SV Horn/Leihe
SK BMD VORWÄRTS STEYR	
<b>Zugänge</b> Marcel Monsberger → LASK	<b>Abgänge</b> Orhan Vojic → ASKÖ Donau Linz Julian Krenn → SV Wienerberg
SV LICHT-LOIDL LAFNITZ	
<b>Zugänge</b> Tobias Koch → SK Puntigamer Sturm Graz/Leihe Lukas Fadinger → TSV Proactal Hartberg/Leihe	<b>Abgänge</b> Daniel Rosenbichler → SV Stripfing Milislav Popovic → Macarthur FC
FC JUNIORS OÖ	
<b>Zugänge</b> Metehan Altunbas → LASK/Kooperationsspieler Adam Griger → LASK/Kooperationsspieler	<b>Abgänge</b>

SC AUSTRIA LUSTENAU	
<b>Zugänge</b> Jan Stefanon + VfB Hohenems	<b>Abgänge</b>
FC DORNBIERN	
<b>Zugänge</b> Stefan Wächter + SV Wacker Burghausen	<b>Abgänge</b> Lukas Fridrikas + FC Wacker Innsbruck
SV HORN	
<b>Zugänge</b> Andree Neumayer + SKU Amstetten Viktor Winter + ASK-BSC Bruck/Leitha Christoph Messerer + spusu SKN St. Pölten/Leihe Lucho + Red Bull Salzburg/ Kooperationsspieler Daniel Antosch + FC Liefering/ Kooperationsspieler Denizcan Cosgun + FC Wacker Innsbruck/Leihe Alexander Briedl + FC Liefering	<b>Abgänge</b> Antonio Azinovic + NK Tabor Sezana Sanin Muminovic + FK Krupa Luka Bilobrk + unbekannt Tin Karamatic + unbekannt Ivor Horvat + unbekannt
GRAZER AK	
<b>Zugänge</b> Elias Jandrisevits + SV Oberwart Lukas Gabbichler + TSV Prolactal Hartberg	<b>Abgänge</b> Dieter Eisneg + Karriereende
KSV 1919	
<b>Zugänge</b> Dejan Sarac + Vereinslos	<b>Abgänge</b> Adin Omic + SK Bischofshofen Matija Horvat + TSV Prolactal Hartberg Oliver Bacher + SK Puntigamer Sturm Graz/ Leih-Ende

Alle Kader finden Sie auf [www.2liga.at](http://www.2liga.at)

# DER **BLICK** UNTER DIE **SPITZE DES EISBERGS**

DENNY KRČMAREK IST GERADE EINMAL 28 JAHRE ALT, WAR ABER SCHON ATHLETIK- UND CO-TRAINER BEIM TSV HARTBERG UND BEIM LASK. IM INTERVIEW ERZÄHLT ER, WIE ER AKTUELL DEN SV LICHT-LOIDL LAFNITZ PSYCHISCH UND PHYSISCH FIT HÄLT – UND WARUM ER ABSEITS DES RASENS SOZIAL ENGAGIERT IST.

**Denny, schon vor zwei Jahren hieß es, dank Ihnen gäbe es beim TSV Hartberg weniger Verletzungen. Aktuell bestätigen Sie Ihren guten Ruf ein paar Kilometer weiter bei Lafnitz.**

**Wie machen Sie das?**

Wir hatten in Lafnitz tatsächlich bisher nur muskuläre Kleinigkeiten. Aber dazu muss ich sagen, dass so etwas nur mit einem Trainerteam wie jenem hier mit Philipp Semlic oder damals bei Hartberg um Markus Schopp möglich ist. Ein Team, das so arbeitet, dass ich in meiner Funktion wenig gegensteuern muss. Ebenso wichtig, wie die Belastungssteuerung und die Prävention, ist jedoch für mich auch der klar erkennbare rote Faden. Ich versuche, mich in den Cheftrainer reinzusetzen und die Athletik zu adaptieren an die technisch-taktischen Prinzipien und die klare Spielidee, die wir gemeinsam haben.

**Sind Sie ein Laptop-Athletiktrainer?**

Ich würde sagen, dass es heute einfach nicht mehr anders geht, meine Arbeit findet zu 50 % am PC statt. Big Data ist wichtig für meine Arbeit. Ich bin aber auch jemand, der beim ganzen Fortschritt nie auf die menschliche Komponente vergisst. Ich habe nicht nur Sportwissenschaften, sondern auch das Lehramt Psychologie studiert. Auch habe ich die Mentaltrainerausbildung und coache Einzelsportler. Ich vergleiche



Foto: Attilio Farkas

Sorgt beim SV Lafnitz für weniger Verletzungen: Athletik-Trainer Denny Krčmarek

es gerne mit dem Eisbergmodell, wonach unter der Spitze des Eisberges noch viele andere Bereiche liegen, die nicht auf den ersten Blick sichtbar sind.

**Sie engagieren sich immer wieder sozial – zuletzt mit einer Spendenaktion für die Erdbebenopfer in Kroatien. Warum?**

Ich bin so aufgezogen worden, auf das Lebenskonto einzuzahlen, nicht immer nur zu nehmen. Etwas zurückzugeben, zusammenzuhalten und zu helfen, jedoch ohne Erwartung, etwas zurückzubekommen. Ich genieße das Privileg, in Österreich aufgewachsen zu sein und bin jeden Tag dankbar dafür, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte. Daher gebe ich gerne etwas zurück. In Kroatien kommt noch dazu, dass ein Großteil meiner Familie nahe des Epizentrums des Erdbebens zuhause ist. Ich bin den Menschen, die uns unterstützen, sehr dankbar. (pkw)

# EIN ‚LOCAL HERO‘ AUF DEM **WEG NACH OBEN**



SEBASTIAN AIGNER WUCHS FÜNF MINUTEN VOM SALZBURGER TRAININGSPLATZ AUF UND GEHÖRT ALS „SECHSER“ MITTLERWEILE ZUM STAMMPERSONAL DES FC LIEFERING. DOCH DER WEG DES 20-JÄHRIGEN KÄMPFERS SOLL NOCH LANGE NICHT ZU ENDE SEIN.

**E**s war im Herbst 2010, als dem damals 9-jährigen Sebastian Aigner erstmals so richtig bewusst wurde, bei was für einem großen Verein er da gelandet ist. Der FC Red Bull Salzburg spielte in der Europa-League-Gruppenphase gegen die Stars von Manchester City, Alan gegen Kompany oder Tevez gegen Afolabi lauteten die Duelle in der Arena. „Da wusste ich: Das sind schon richtig große Namen, mit denen mein Verein zu tun hat“, erzählt er. „Das war ein riesiger Ansporn, es auch so weit zu bringen.“ Dazu muss man wissen, dass der Youngster, der es mittlerweile selbst zum Stammspieler bei Kooperationsklub FC Liefering gebracht hat, ein waschechter „Local Hero“ ist, dessen Elternhaus gerade einmal fünf Minuten von den Trainingsplätzen in Taxham entfernt liegt. Es waren also zunächst einmal praktische Gründe, warum er sich, zusammen mit einem Buben aus der Nachbarschaft, dem Fußball-Imperium von Red Bull anschloss.

Doch in weiterer Folge waren es das riesige Talent und vor allem verdammt harte Arbeit, die ihn immer besser und immer reifer werden ließen. Ein Weg, der über alle Ausbildungsstufen des Klubs führte und im vergangenen Herbst seinen vorläufigen Höhepunkt fand, da Bo Svensson auf seinen „Sechser“ nicht mehr verzichten wollte. Dass der dänische Trainer nun zu Mainz 05 zurückkehrte, findet Aigner schade, aber: „Er

hat sich diese Chance verdient. Und ich habe keinen Zweifel, dass wir unseren erfolgreichen Weg auch mit Matthias Jaissle, der bei unseren Spielen in der UEFA Youth League schon zum Trainerstab gehörte, fortsetzen können.“

Wohin ihn sein persönlicher Weg langfristig führen soll, ist klar. In den Kader des FC Red Bull Salzburg, wo er versucht, sich von Stars wie Zlatko Junuzovic immer wieder etwas abzuschauen. „Man sieht einfach, wie er auch in stressigen Momenten total die Ruhe behält. Zu so einem Spieler schaut man schon auf.“ Aigner hat aber auch das Interesse anderer Klubs geweckt, bis Redaktionsschluss war nicht sicher, ob er auf seine Chance warten oder es woanders probieren soll. Lange kann es bis zum berühmten „nächsten Schritt“ also nicht mehr dauern. (mag)



Foto: GEPA/pictures

Sebastian Aigner ist wieder einer aus dem Salzburger Nachwuchs mit Potenzial für ganz oben.

# NEUE, ALTE HEIMAT

DER FC BLAU WEISS LINZ ZIEHT UM. ER BEKOMMT EINE NEUE HEIMSTÄTTE AN EINEM ORT, DER SCHON JETZT FEST IM HERZEN DER FANS VERANKERT IST.

**E**s ist bald fünf Jahre her, dass der FC Blau Weiß Linz sein letztes Pflichtspiel im Donaupark bestritten hat. Ein 4:0 über Vorwärts Steyr auf dem Platz unweit des Stadtzentrums in unmittelbarer Nachbarschaft zur Donau am 16. Mai 2016 ist die letzte Erinnerung, die die Fans an die alte Wirkungsstätte haben. Seitdem der Klub in jener Saison in die 2. Liga aufgestiegen war, bestritt er seine Heimspiele auf der Linzer Gugl.

Doch die alte Liebe ist nicht erloschen, die Augen der Blau Weißen beginnen zu leuchten, wenn sie das Wort Donaupark nur hören. Nach der Liquidierung des FC Linz 1997 im Zuge der Fusion mit dem LASK zog der Nachfolgeverein Blau Weiß dort ein und kämpfte sich von der Landesliga zurück auf die nationale Bühne. „Er ist mehr als nur ein Fußballplatz“, sagt Vereinsvorstand Manuel Wellmann. „Der Donaupark war unsere Heimat und eine Festung, die über die Landesgrenzen hinaus bekannt war.“

Doch für die 2. Liga war er zu klein, bot zu wenig Sitzplätze und zu schwaches Flutlicht. Der Verein wickelte in das städtische Stadion, in dem auch der SK VÖEST und später FC Linz zu seinen Hochzeiten spielte, aus. „Sicher verbindet ich auch damit schöne Erinnerungen“, sagt Wellmann. „Aber das Verhältnis war immer ein ambivalentes.“ Das Stadion war für Blau Weiß zu groß. Über 20.000 Leute haben dort Platz, eine breite Laufbahn trennt die Tribünen vom Spielfeld. Zu den Heimspielen



Foto: Atelier Mauch

Blau Weiß Linz kehrt zurück an die Donau – in einen neuen, modernen Donaupark.

der Blau Weißen kamen, als das noch möglich war, nur in den seltensten Fällen mehr als 2.000 Leute. Für sie war es schwer möglich, in dem riesigen Oval für Stimmung zu sorgen.

Bald wird es weder das riesige Oval noch den alten Donaupark mehr geben. Der LASK baut am Platz des städtischen Stadions sein eigenes und auch Blau Weiß bekommt eine neue Heimstätte – genau dort, wo heute noch der Donaupark steht. Ein modernes Stadion soll es werden mit Platz für 5.000 Leute, das wieder eine Festung werden soll. 2023 will der Verein einziehen. Bis es soweit ist, weicht er auf eine Anlage des Landesverbandes aus. „Die Vorfreude ist riesig“, sagt Vorstand Wellmann. „Der neue Donaupark bedeutet alles für uns.“ (mab)



# „ICH WEISS, ICH MUSS LIEFERN“



PETER PACULT (61) IST ZURÜCK IN ÖSTERREICH. IM INTERVIEW SPRICHT DER EHEMALIGE RAPID-MEISTERTRAINER ÜBER DIE SPORTLICHEN ZIELE MIT DEN KÄRNTNERN, TURBULENTE ZEITEN IM AUSLAND UND SEINE KRITIKER.

**Z**wischen Jänner 2004 und Sommer 2005 waren Sie bereits in Klagenfurt tätig, damals beim FC Kärnten. 17 Jahre später, kehren Sie zurück. Warum?

Ich kenne den Klub und die Aufgabe, die schwer, aber reizvoll ist. Im Umfeld hat sich einiges geändert. Vieles ist professioneller geworden. Für mich war es die richtige Entscheidung.

**In Österreich wird Ihre Rückkehr sehr kontrovers diskutiert.**

Ich akzeptiere, dass nicht jeder glücklich ist, dass ich wieder in Österreich tätig bin. Ich weiß, dass ich liefern muss.

**Seit Ihrem Ende bei Rapid (April 2011) haben sie acht Klubs gecoacht. Außer bei Leipzig haben Ihre Engagements nie länger als sechs Monate gedauert...**

Da sollte man die Hintergründe kennen. Viele wissen nicht, dass speziell am Balkan andere Gesetze herrschen. Natürlich wäre es mir lieber gewesen, ich hätte da und dort länger gearbeitet, aber es gibt eben Umstände, wo du machtlos bist. Wo etwa ein Präsident entscheiden will, welche Spieler eingesetzt werden. Und wenn der Trainer seinen eigenen Ideen folgt, will der Präsident einen anderen haben.

**Wie treten Sie den Kritikern entgegen, die Ihnen mangelnden Erfolg vorwerfen?**

In der Medienlandschaft wird gerne verschwiegen, dass ich vier Klubs – drei im Ausland, einen in Österreich – in den Europacup geführt habe. Wie viele

heimische Trainer können das vorweisen? Mein Ruf im Ausland ist weit besser als viele in Österreich glauben.

**Welche Ziele verfolgen Sie mit der Austria? Ist der Aufstieg noch möglich?**

So ehrlich muss man sein: Lafnitz ist zehn Punkte vor uns und wird sicher um die Lizenz ansuchen. Das heißt aber nicht, dass wir keine Mannschaft haben, die nicht eine Serie starten könnte. Der Verein will so schnell wie möglich in die Bundesliga.

**Könnten Sie sich hier eine weitere Saison in der 2. Liga vorstellen?**

Da muss man die Entwicklung abwarten. Darüber denke ich jetzt nicht nach.

**Gehört die Austria in die Bundesliga?**

Natürlich, schon allein wegen des Umfeldes. Aber das müssen wir uns hart erarbeiten. Ich merke das in den Medien, wo nur über KAC, VSV und WAC berichtet wird. Der Durchschnitts-Sportinteressierte weiß gar nicht, ob es Klagenfurt im Fußball überhaupt noch gibt. (fho)



Mit Trainingstart hat Peter Pacult das Zepter in Klagenfurt übernommen.

Foto: GEPA pictures



# JETZT ZÜNDET DIE RAKETE

SLOBODAN MIHAJLOVIC HAT VIEL TALENT UND NOCH MEHR GESCHWINDIGKEIT. IM VERGANGENEN HERBST KONNTE ER MIT 23 JAHREN ERSTMALS IM PROFIGESCHÄFT AUFZEIGEN. UND WILL NUN RICHTIG DURCHSTARTEN.

**E**s ist Sommer 2019. Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres muss Slobodan Mihajlovic warten. Auf ein Angebot, einen neuen Vertrag, auf die Fortsetzung seiner Karriere. Der Vertrag bei MTK Budapest lief aus, weil die Ungarn abgestiegen waren und er als Legionär keinen Platz im Kader bekam. Schon ein Jahr zuvor verlängerte der FC Dornbirn seinen Vertrag nicht.

drei Tore, bereitet drei weitere Treffer vor – er kann seine Stärken im Eins gegen Eins und vor allem seine Geschwindigkeit endlich einmal auf den Platz bringen. „Mir ist hier in Graz der Knoten aufgegangen, könnte man sagen.“ Wollte man ein Bild bemühen, man würde sagen: Die Rakete Slobodan Mihajlovic, sie scheint endlich zu zünden.

Denn hinter ihm liegen durchaus schwierige Wanderjahre. Mit 17 Jahren kommt er auf Vermittlung seines Cousins Aleksandar Djordjevic zum SV Horn. Djordjevic, damals Kapitän, heute mit Ende 30 wieder bei seinem und Mihajlovic' Jugendklub Wolfurt aktiv, hatte ihm zum Vorspielen verholfen, überzeugen konnte er selbst. So wie später auf Probe in Budapest nach Stationen in Hard und Dornbirn. „Ich konnte immer wieder aufzeigen, aber der richtige Durchbruch gelang mir nie. Warum, ist schwer zu sagen. Vielleicht hat mir das Vertrauen der Trainer gefehlt oder ein Stammplatz“, sagt er.



Foto: GEPA pictures

Beim GAK will Mihajlovic heuer den nächsten Schritt machen.

„Dann bin ich wieder dagestanden“, erinnert er sich. Und hat ein Zweifeln in seiner Stimme. Schnell wird er aber wieder euphorisch. „Ich habe natürlich nachgedacht damals, aber ich habe gewusst, das ist nur eine Phase, die ich überstehen muss. Und dann komm ich stärker wieder zurück.“ Und er sollte recht behalten. Anfang 2020 kommt er beim GAK zum Probetraining. Er kann überzeugen und wird verpflichtet. Nach einer Eingewöhnungszeit im Frühjahr zeigt er in der neuen Saison auf. Erzielt

Beim GAK fühlt sich der Flügelspieler nun jedenfalls richtig wohl. „Es ist ein Traditionsverein, der infrastrukturell gut aufgestellt ist. Die Vereinsführung ist professionell, die Stadt ist schön. Ich bin sehr froh, hier gelandet zu sein.“ Und was glaubt er, ist für den GAK möglich im Frühjahr? „Mit einem guten Start können wir vielleicht nach oben schießen. Es wäre natürlich ein Traum von mir, mit dem GAK einmal Bundesliga zu spielen“, sagt er. „Aber wir werden weiter hart arbeiten und der Rest wird sich zeigen.“ (pkw)

# EIN KNALLER ALS WACKERS RUHEPOL



GESTÄHLT DURCH ZEHN JAHRE DEUTSCHLAND, BRINGT MARCO KNALLER VIEL GELASSENHEIT IN DEN TITELKAMPF MIT. BEIM FC WACKER FÜHLT SICH DER BERGFAN PUDELWOHL.

**W**enn einer nach zehn Saisonen in Deutschland nach Österreich heimkehrt, darf man (nicht nur wegen seines Namens) getrost von einem Transfer-Knaller sprechen. Marcos Wechsel im Sommer zum FC Wacker Innsbruck war für ihn „schnell entschieden, wegen der langfristigen Ziele des Vereins.“ Wäre er mit Ingolstadt nicht im Relegations-Krimi in letzter Minute am Aufstieg gescheitert, hätte es vielleicht anders ausgesehen – sein Vertrag wäre noch ein Jahr gelaufen. „Doch in der 3. Liga war klar, sie setzen auf junge Eigenbauspieler.“ Und so ging's für den 33-Jährigen nach Tirol.

Dass Wacker im Herbst, trotz der Neuzugänge, hinter den Erwartungen blieb, sieht Knaller nüchtern: „Die Liga ist sehr ausgeglichen. Es war klar, dass wir uns nach der kurzen Vorbereitung erst finden müssen. Wir haben in zehn Spielen nur acht Gegentore bekommen. In den restlichen drei Spielen haben wir nicht das auf den Platz gebracht, was wir uns vorgenommen hatten. Wichtig ist aber, über die ganze Saison Konstanz reinzubringen.“ Druck verspürt der Routinier gar keinen: „Das Ziel aufzusteigen, ist doch etwas Positives.“ Und sei überhaupt nicht mit dem Druck zu vergleichen, den Knaller schon im Abstiegskampf in Deutschland miterlebt habe.

Mit dem Aufstieg würde sich ein Traum erfüllen, denn: In einer höchsten Spielklasse hat Marco trotz seiner illustren

Karriere noch kein Spiel bestritten. Dabei war er früh U21-Teamgoalie. Nachdem die Admira abgestiegen war („Beim Trainingsauftakt sind wir plötzlich nur mehr zu fünf dagestanden“) startete er schon mit 18 in der 2. Liga durch. Beim FC Lustenau war dann aber Pervan (heute ÖFB-Teamtormann) gesetzt, beim WAC Dobnik und in Kaiserslautern ein übermächtiger Kevin Trapp. Doch: Durch seine Zeit in Deutschland bringt Knaller viel Erfahrung mit nach Götzens. Wie seine Tochter Lea (9) liebt der Niederösterreicher das Skifahren und Wandern. „Hier blicke ich genau auf den Skilift“, freut er sich. Durch seine Cousins, die im Stubaital ein Hotel besitzen, hat Marco eine enge Bindung zu Tirol. Und Berg- und Talfahrten im Fußball können einen Mann mit seiner Vita ohnehin nicht aus der Ruhe bringen. (kön)

Gestählt durch zehn Jahre in Deutschland: Keeper Marco Knaller.



Foto: GEPA pictures



# EIN SCHWEIZER KRACHER SCHLÄGT EIN

STRAFRAUM-BOMBER HARIS TABAKOVIC MACHT IN LUSTENAU DAS, WAS ER AM BESTEN KANN: TORE. UND ER WIRFT SEINEN KARRIERE-MOTOR NEU AN.

**H**aris Tabakovic ist nicht das, was man einen typischen 2. Liga-Kicker nennt: ehemaliger Schweizer Jugend-Nationalspieler von der U18 bis zur U21, nach mehreren Jahren in der Schweizer Super League (bei YB Bern und Grasshoppers) Top-Torschütze bei Debrecen in Ungarns erster Liga 2018. Und dann zählt der 1,94-Meter-Mann noch zur, im modernen Fußball selten gewordenen, Gattung des bulligen Strafraumstürmers.

Kurzum: Dass Tabakovic im Sommer beim SC Austria Lustenau andockte, dürfte so manchen überrascht haben. Für ihn machte dieser Schritt aber Sinn: „Ich wollte endlich wieder Fußball spielen und Tore machen.“ Zudem ist er hier näher an seiner Heimat – nur zwei Stunden sind es zu seinem Geburtsort Grenchen im Kanton Solothurn. Eine langwierige Meniskusverletzung 2014 und ein Kreuzbandriss 2019 warfen den Schweizer mit bosnischen Wurzeln in seiner Karriere zurück. Lustenau ist die perfekte Adresse, um neu durchzustarten. Hier zeigt er wieder, wozu er fähig ist. Sieben Tore und zwei Vorlagen in zehn Spielen waren schon eine starke Ausbeute im Herbst. Doch es besteht sogar noch Steigerungspotenzial. Immerhin hatte Haris die Vorbereitung großteils noch verpasst und während der Saison setzte ihn der Coronavirus für drei Spiele außer Gefecht. Im Frühjahr kann der Sturmriese voll fit angreifen. Dabei hofft er wieder auf tolle Vorlagen seiner jungen, flinken

Offensivkollegen: „Ich bin sehr abschlussstark, aber durch meine Spielweise extrem angewiesen auf brauchbare Bälle unserer Außenspieler.“

Ein Vorarlberger hat Tabakovic besonders geprägt. Adi Hütter, unter dem er bei Young Boys kickte. „Einer der besten Trainer, die ich hatte. Von ihm habe ich am meisten gelernt. Taktisch mit seiner Salzburger Schule des Pressings, aber auch menschlich war er top.“ Damals war Haris erst 21. In Lustenau zählt der 26-Jährige zu den Routiniers. „Klar können wir mit den vielen Jungen nicht sagen, wir wollen unbedingt aufsteigen. Wir wollen aber nach oben schauen. Trotz zwei bis drei unnötiger Niederlagen sind wir nur vier Punkte hinter Platz drei, andererseits aber nur vier Punkte vor einem Abstiegsplatz. Es ist also alles offen.“ Und wenn Tabakovic dem Rat seines Augenarztes folgt und endlich wieder seine Kontaktlinsen trägt, trifft er vielleicht noch öfter ins Schwarze. (k<sub>ö</sub>n)

Haris Tabakovic zählt zur selten gewordenen Spezies der Strafraum-Kobras.



Foto: GEPA pictures

# ERFOLGREICH GEGEN JEDE REGEL



ALS LIGAZWERG IM MITTELFELD, AUSWÄRTS BESSER ALS DAHEIM UND REINE AMATEURE ALS LEITHAMMELN. AARON KIRCHER ERKLÄRT DAS PHÄNOMEN DORNBIRN.

**D**iese Mannschaft stellt einige Fußballregeln auf den Kopf. Obwohl von Budget und Kaderstärke immer als heißester Abstiegs kandidat gehandelt, findet man den FC Mohren Dornbirn dann doch im Liga-Mittelfeld. Und das, obwohl der Club von einer Profirituppe weit entfernt ist, acht Schlüsselspieler einem Fulltime-Job nachgehen. Und obwohl man regelmäßig die besten Kicker, auf die das Spiel der Dornbirner voll ausgerichtet ist, an andere Vereine verliert (prominentestes Beispiel Ygor, jetzt Fridrikas). Wie geht das?

„Das Geheimnis ist unsere Kameradschaft. Wir verstehen uns extrem gut. Ein Kern von Spielern wie Joppi, Allgäuer, Domig, Malin, Gurschler und ich spielt schon seit fünf Jahren zusammen. Selbst Testspieler fühlen sich bei uns sofort wohl“, erklärt Aaron Kircher. Der 29-Jährige kickt selber schon die siebente Saison auf der Birkenwiese. Nebenbei arbeitet er noch 40 bis 50 Stunden in der Woche als selbstständiger Physiotherapeut – und da vor allem mit Schlaganfall- und Herzinfarkt-Patienten. Zwei Menschen hat er so schon wieder das Gehen gelernt. Seine Kollegen werken neben dem Training als Banker, Personal Trainer, in Anwaltskanzleien oder Speditionen. Sich bei diesem Zeitaufwand dennoch zu motivieren, ist für Kircher kein Problem, weil der Zusammenhalt im Team so groß ist: „Ich freue mich auf jedes Training.“ Und nach einer harten Einheit gibt es in



Foto: GEPA pictures

Für Aaron Kircher (4. von rechts) ist der Zusammenhalt in Dornbirns Team einzigartig.

Dornbirn eines wirklich noch: Das obligatorische Getränk in der Kabine.

Dornbirn ist eben anders. Auch bei der Heim- und Auswärtsbilanz funktioniert der Club gegen übliche Regeln. Während man im Herbst daheim kein Spiel gewinnen konnte (Tordifferenz 3:9), blieb man auswärts ungeschlagen (11:5). „Als Gastmannschaft kontern fällt uns leichter“, weiß Kircher. Vielleicht liegt es aber auch an den Ritualen im Bus. Vor jedem Match liefert sich das Quartett Domig, Kircher, Allgäuer und Gurschler ein Jass-Duell. Bei der Rückfahrt werden die Erfolge dann mit Musik und eifrigem Mitsingen gefeiert. Ob im Frühjahr auch so fröhlich aufgespielt wird? „Da haben wir das schwerere Programm mit längeren Auswärtsfahrten.“ Solange die Stimmung so gut ist, werden die Underdogs aber noch einigen Gegnern den Marsch blasen. (kön)

# „KAPITÄN, VORBILD, LEGENDE“

AM 11. DEZEMBER 2020 ABSOLVIERTE MIRNES BECIROVIC SEIN 300. 2. LIGA-SPIEL, ALS IHN DER FLORIDSORFER AC ALS „KAPITÄN, VORBILD UND LEGENDE“ BEZEICHNETE. UND DAS ZU RECHT.

**D**er studierte Sportwissenschaftler agiert bei den Wienern nicht nur als absoluter Leistungsträger, sondern auch als Athletiktrainer. Die Gier, seine Mannschaft nach vorne zu bringen und wöchentlich mit ihr auf dem Platz zu stehen, wird auch in seiner fünften Saison bei seinem Herzensverein nicht geringer.

Im Juni 2020 avanciert Becirovic mit 107 Einsätzen zum FAC-Rekordspieler, wo er seit 2016 unter Vertrag steht. Davor lief er bei SKN St. Pölten, First Vienna FC und SK Austria Klagenfurt auf.



Der Rekordspieler bei seinem 128. Spiel für den FAC und seinem 300. Einsatz in #ligazwa.

„Rekordspieler beim FAC zu sein, ist eine tolle Sache, weil ich mich hier zuhause fühle“, verrät der 32-jährige. Kein Wunder, dass Beci - wie er liebevoll genannt wird - nun als zehnter Spieler im ligawei-

ten Klub der Dreihunderter angekommen ist. „Durch die vielen Nachrichten von Wegbegleitern wurde mir bewusst, was es bedeutet, den 300. Einsatz in jener Liga zu feiern, in der ich seit dem Start meiner Profikarriere spielen darf“, blickt er auf sein Jubiläum zurück.

Vom Fußballsport alleine nicht genug, absolvierte der Verteidiger nebenbei ein Bachelorstudium der Sportwissenschaften am ZSU Schmelz. Die neue Aufgabe folgte sogleich: So kooperiert Becirovic seit der Saison 2017/18 mit Sportphysiotherapeut Daniel Brand, um seine Teamkollegen als Athletikcoach voranzubringen. In der drauffolgenden Saison wurde er sportwissenschaftlicher Nachwuchsleiter und startete in eine Selbstständigkeit als sportwissenschaftlicher Berater. Die übrigen zeitlichen Ressourcen verwendet Beci für sein Masterstudium, wo gerade die Abschlussarbeit ansteht.

Jonas Dormann, Pressesprecher des FAC, bezeichnet seinen Kapitän als „unglaubliches Vorbild, Arbeitstier und Vorzeigeprofi“. Den Drang, sich zu verwirklichen, verkörpert er, seitdem er von Ex-Jugoslawien nach Österreich kam. Trotz seiner 32 Jahre hat Becirovic noch lange nicht genug: „Ein gutes Zeitmanagement und eine gute Organisation sind meine Erfolgsgeheimnisse. Auf diese Weise möchte ich meinen Traum noch lange leben.“ (kek)

Foto: GEPA pictures

# „DIE LEISTUNGSDICHTE IST ENORM“



SEIT OKTOBER IST ALEXANDER SCHRIEBL TRAINER IN HORN. ES IST NICHT DAS ERSTE MAL, DASS ER IN DER 2. LIGA AN DER SEITENLINIE STEHT.

**S**chon einmal hat der ehemalige Bundesliga-Kicker Alexander Schriebl einen Zweitligisten betreut: 2015 als Co-Trainer von Austria Salzburg. Seither hat sich nicht nur die Liga verändert, Schriebl ist auch um so manche Erfahrung reicher.

**Herr Schriebl, als Trainer haben Sie bisher nur im Bundesland Salzburg gearbeitet. Was hat sie zum Wechsel ins Waldviertel bewogen?**

Alexander Schriebl: Ein Anruf aus Horn (lacht). Der Verein hat im Oktober bei mir angefragt und ich fand das Angebot sehr interessant. Ich bin froh, dass ich die Verantwortlichen überzeugen konnte.

**Sie waren davor viereinhalb Jahre in Seekirchen am Wallersee in der Regionalliga Trainer. Was ist diese Erfahrung wert?**

Wir waren in Seekirchen jedes Jahr erster Abstiegs kandidat, unser Budget war eines der niedrigsten der Liga. Aber abgestiegen sind wir nie, stattdessen haben wir Vereinsrekord um Vereinsrekord gebrochen. Ich habe gelernt, wie man seine Ressourcen effizient einsetzt.

**Der SV Horn will verstärkt auf junge Spieler setzen. Kommt Ihnen das entgegen?**

Ja, das habe ich in Seekirchen nicht anders gemacht. Und wenn wir arriviertere Kicker geholt haben, dann aus den Ligen darunter. Das ist ein Konzept, das auch hier funktionieren kann.



Foto: GEPA pictures

Alexander Schriebl hat mit dem SV Horn den Klassenerhalt als Ziel.

**Was ist Ihr Ziel für das Frühjahr?**

Wir wollen die Klasse halten. Das ist möglich. Aber was eine Platzierung betrifft, will ich mich nicht zu weit aus dem Fenster lehnen. Dafür ist die Liga zu eng. Wir sind zwei Punkte über den Abstiegsrängen, aber nur sechs hinter dem Dritten. Sogar die Lafnitzer, die klarer Tabellenführer sind, sind spielerisch nicht weit weg. Sie schaffen es aber, die knappen Spiele zu gewinnen.

**Ist die Liga spannender als 2015, als Sie schon einmal in der 2. Liga gearbeitet haben?**

Ja, aber das ist interessant. Damals waren es zehn Teams, heute sind es 16. Und trotzdem ist die Leistungsdichte heute enorm groß. Früher hat es zwei, drei Mannschaften gegeben, die abfielen. Aktuell gibt es keinen einzigen Gegner, wo man sich die drei Punkte nur abholen muss. (mab)



# WO TRÄUME WAHR WERDEN

ALS JUGENDLICHER WAR ANDREAS MILOT FAN VON VORWÄRTS STEYR. SEIT OKTOBER IST ER DORT TRAINER. FÜR IHN IST EIN TRAUM WAHR GEWORDEN.

**Z**u sagen, Andreas Milot kennt seinen Arbeitgeber wie seine Hosentasche, wäre eine Unterbrechung. 2013 arbeitete er erstmals als Co-Trainer bei der SK BMD Vorwärts Steyr, als der Klub noch in der Oberösterreich-Liga spielte. Nach einer kurzen Unterbrechung kehrte er 2015 zurück. Seither ist er ununterbrochen beim Verein. Ende Oktober des vergangenen Jahres wurde er schließlich zum Cheftrainer befördert.

Doch Milots Verbindung zur Vorwärts begann nicht 2013. Sie geht viel länger zurück. Der gebürtige Steyrer war als Jugendlicher Dauergast in der EK Kammerhofer-Arena, die damals noch Vorwärts-Platz hieß. „Damals haben wir in der Bundesliga gespielt“, sagt er heute. „Das Stadion ist für mich ein besonderer Ort.“ Es war die glorreiche Zeit für die Vorwärts. Mit Oleg Blochin, Daniel Madlener und Christoph Westerthaler mischte der Verein elf Jahre lang in der höchsten Spielklasse mit.

Milot bleibt die Profikarriere versagt. Er spielt im Unterhaus und übernimmt schon mit 34 Jahren sein erstes Traineramt in Dietach, einem Vorort von Steyr. „Wenn mir damals jemand gesagt hätte, ich werde einmal hier Trainer sein, hätte ich das nie im Leben geglaubt“, sagt Milot. „Es ist noch immer wie ein Traum.“ Er schwärmt nicht nur aus Verbundenheit zum Klub. In zehn Minuten sei er zu Fuß im Stadion. Zu seinem anderen Arbeitsplatz, dem BMW-Werk der Stadt, braucht er mit



Foto: GEPA pictures

Die Richtung ist klar, Andreas Milot will Vorwärts Steyr in der Liga halten.

dem Auto nicht viel länger. „Die Industrie und der Fußball verkörpern Steyr“, sagt er. „Das gibt es so in Österreich nicht noch einmal.“

Milot will dafür sorgen, dass das fußballerische Aushängeschild der Stadt die Liga hält. Das ist das Ziel der Mannschaft. Sie ist auf einem guten Weg. Seit er am siebenten Spieltag erstmals als Trainer fungierte, hat die Vorwärts erst ein Match verloren – allerdings auch erst zwei Mal gewonnen. „Letztes Jahr haben wir die knappen Spiele gewonnen“, sagt er über die Vorsaison, in der die Steyrer oben mitspielten und am Ende Siebenter wurden. „In dieser Saison ist uns das noch nicht gelungen.“ Als Elfter startet die Mannschaft ins Frühjahr. Mit einem Trainer, der weiß, worum es in Steyr geht. (mab)



# „ERFAHRUNG IST EIN ENTSCHEIDENDER FAKTOR“



AMSTETTEN-TRAINER JOACHIM STANDFEST SPRICHT IM INTERVIEW ÜBER DEN WERT DER ERFAHRUNG, DIE ÜBERRASCHUNGEN DER LIGA UND DIE ZIELE SEINER MANNSCHAFT.

**Z**wischen 1998 und 2017 machte Joachim Standfest 508 Bundesligaspiele, nur fünf Profis schafften mehr. Seither hat er als Co-Trainer bei Sturm und der Admira gearbeitet. Im Sommer ist der Steirer nun Cheftrainer geworden und verdient sich beim SKU Ertl Glas Amstetten seine Sporen.

## **Herr Standfest, wie wichtig ist Erfahrung als Fußballer?**

Joachim Standfest: Sie ist ein entscheidender Faktor, der dir enorm hilft. Erfahrung erlaubt dir am Feld, zur richtigen Zeit die richtigen Dinge zu tun. Das habe ich bei mir selbst gemerkt. Hätte ich mit 20 das gewusst, was ich mit 30 wusste, hätte ich eine andere Karriere hinlegen können.

## **Und wie wichtig ist Routine als Trainer?**

Ich glaube, sie ist in jedem Beruf wichtig.



Amstetten ist Joachim Standfests erste Station als Cheftrainer.

Foto: GEPA pictures

Auch als Maurer lernst du ja immer Dinge dazu, die dir helfen, deine Arbeit gut zu machen. Aber ich muss darauf schauen, dass es in meiner Mannschaft einen Stamm an Spielern gibt, die genug Erfahrung haben. Nur mit jungen Spielern können nur die wenigsten Mannschaften funktionieren.

## **Wie gut funktioniert Ihre Mannschaft schon?**

Wir haben super angefangen, guten Fußball gezeigt, aber zu viele Punkte hergeschenkt. In den ersten sieben Partien haben wir fünf Mal unentschieden gespielt. Am Ende der Herbstsaison waren wir dann abgeklärter. Die Entwicklung stimmt in jedem Fall.

## **Hat Sie in der 2. Liga etwas überrascht?**

Es ist irrsinnig knapp. Ich wusste, dass die Mannschaften eng beieinander liegen, aber es ist schon echt ein Wahnsinn. Wir sind Zwölfter und uns fehlen gerade einmal fünf Punkte auf den Fünften und sieben auf den Dritten. Wir sind alle auf Augenhöhe.

## **Was wollen Sie in dieser Saison noch erreichen?**

Das Ziel ist, dass uns der Sprung auf einen einstelligen Tabellenplatz gelingt. Das muss möglich sein. Und wir wollen Fußballspielen und uns nicht hinten hineinstellen. Das ist auch etwas, das diese Liga auszeichnet. Fast alle Mannschaften spielen auf Sieg. Da sind wir nicht anders. (mab)



## „ICH WILL MICH **BEWEISEN**“

DEJAN SARAC WAR NOCH GAR NICHT VOLLJÄHRIG, ALS ER SCHON VON STEFANO PIOLI UND SIMONE INZAGHI TRAINIERT WURDE. DOCH EINE VERLETZUNG BRACHTE SEINE KARRIERE BEI LAZIO ROM INS STOCKEN. BEI DER KSV 1919 WILL ER NUN IM PROFIFUSSBALL DURCHSTARTEN.

**E**s ist selten, dass die Website „Transfermarkt.at“ nicht recht hat. In diesem Fall aber war es der Fall. Unter dem Profil von Dejan Sarac stand nämlich zum Zeitpunkt der Recherche dieses Artikels in bedeutungsschweren Lettern: Sohn von Dragan Sarac, seines Zeichens langjähriger Pasching-, Austria- und Sturm-Legionär.

Aber das stimmt nicht, wie Namensvetter Dejan freundlich abwinkt: „Mein Vater heißt Miodrag, er war auch Profi bei Maribor, aber nur ganz kurz.“ Sohn Dejan ist nach Stationen beim SV Lafnitz und NK Varazdin in Kroatien nun in der Obersteiermark angekommen. „Ich wollte unbedingt zurück nach Österreich und bin froh, dass ich hier die Chance erhalten habe“, sagt er. Bei Kapfenberg trainierte der gebürtige Grazer schon länger mit – über Vermittlung von Sturm-Sportdirektor Andreas Schicker. Die Grazer sind ja bekanntlich Kooperationsverein der Falken, auch ist Sarac in der Jugendabteilung der Schwarz-Weiß groß geworden – darüber hinaus ist Sturms dritter Tormann Luka Maric Sarac' Cousin.

Als der großgewachsene Offensivspieler, der einst mit Paul Pogba verglichen wurde, 14 Jahre alt war, jagte ihn halb Österreich – er entschied sich gegen Sturm oder Salzburg. Und für die Akademie der Admira. „Der Verein hat mir dort einen Karriereweg vorgelegt, der sehr überzeugend gelungen hat“, erinnert

sich Sarac zurück. Und sollte recht behalten. Es dauerte nicht lange, bis noch größere Klubs auf ihn aufmerksam wurden. Liverpool, Borussia Dortmund oder Inter Mailand sollen an ihm dran gewesen sein. Er entschied sich diesmal für Lazio Rom. 2015 ging es in die U19 der Römer. „Ich war schon mit 17 nah dran an der Ersten, hab unter dem heutigen Milan-Trainer Stefano Pioli trainiert. Bei der Primavera spielte ich unter dem heutigen Lazio-Coach Simone Inzaghi.“

Und was dann? „Dann kam leider ein Kreuzbandriss.“ Er brauchte länger als erhofft, um wieder zurückzukommen und hatte immer wieder mit Anschlussverletzungen zu kämpfen. Doch nun blickt er wieder positiv in die Zukunft: „Ich will mich in Kapfenberg beweisen und hier auch im Profigeschäft zeigen, was ich kann.“ (pkw)



Foto: KSV 1919

In Kapfenberg will sich Dejan Sarac im Profifußball beweisen.

# EIN LEADER IM BESTEN FUSSBALLERALTER



NACH FÜNF JAHREN IN DEUTSCHLAND KEHRTE SEBASTIAN WIMMER IM SOMMER NACH ÖSTERREICH ZURÜCK. UND IST BEIM FC JUNIORS OÖ KAPITÄN UND ANFÜHRER EINER JUNGEN MANNSCHAFT MIT VIEL POTENZIAL.

**W**ir schreiben den 16. April 2012 – Linzer Derby zwischen Blau Weiß und dem LASK. Wenige Wochen später wird den Athletikern die Lizenz für die 2. Liga entzogen. Auf der Trainerbank sitzt Walter Schachner, im Tor steht Thomas Mandl und in der Defensive darf sich neben Kapitän Rene Aufhauser ein junger Verteidiger erstmals beweisen: Sebastian Wimmer, 18 Jahre alt, Sohn des ehemaligen LASK-Torhüters Hubert Wimmer, aber nicht verwandt oder verschwägert mit dem aktuellen England-Legionär Kevin.

„Damals war ich derjenige, der von erfahrenen Spielern lernen durfte. Heute soll es umgekehrt sein“, erinnert sich Juniors-Kapitän Wimmer zurück. Denn mehr als acht Jahre später kehrte der Defensivspezialist vergangenen Sommer nach Linz zurück. Nicht zum LASK, sondern zu Kooperationsklub FC Juniors OÖ. Mit einer klaren Aufgabe: Die junge Mannschaft anführen und ihr mit seiner Erfahrung weiterhelfen. „Ich will helfen, dass wir die Klasse halten und sich junge Spieler gut entwickeln können. Aber auch ich selbst will natürlich stets an mir arbeiten“, sagt Wimmer. Hinter dem 26-Jährigen liegen Stationen bei der Austria, Wiener Neustadt, VfL Wolfsburg II, SC Paderborn, Viktoria Köln und FSV Zwickau. „Ich habe in meiner bisherigen Laufbahn viel gesehen und gelernt“, erklärt Wimmer. Einmal, im Sommer 2018, stand er kurz vorm Durchbruch in der deutschen Bun-



Foto: GEPA pictures

Der Deutschland-Heimkehrer führt die junge Juniors-Mannschaft: Sebastian Wimmer.

desliga beim VfL Wolfsburg. Doch es kam anders, weil er sich die Schulter und den Ellbogen brach. „Ich bin aber nicht jemand, der darauf zurückblickt und alles an dieser Verletzung festmacht. Es gehört eben auch Glück und der richtige Zeitpunkt dazu.“ Zeitpunkt ist ein gutes Stichwort, jener für die Rückkehr in die Heimatstadt war nun der richtige.

„Es darf gerne meine letzte Station sein. Ich bin sehr zufrieden, wieder in Linz zu sein“, sagt er. Und fügt hinzu: „Ich bin aber im besten Fußballeralter und natürlich träumt jeder davon, Bundesliga zu spielen.“ Vielleicht sogar für den LASK, der seit dem Lizenzentzug 2012 ein sensationelles Comeback feierte? „Das wäre das Nonplusultra. Aber damit beschäftige ich mich aktuell wenig. Wir wollen mit den Juniors gut ins Frühjahr starten und schnell nichts mehr mit dem Abstieg zu tun haben.“ (pkw)



# RAUS AUS DEM KELLER

ANOUAR EL MOUKANTHIERS MISSION FÜRS FRÜHJAHR IST KLAR: MIT PERSONALITY UND LEADERSHIP WILL DER CAPTAIN DER YOUNG VIOLETS DIE MANNSCHAFT RAUS AUS DEM KELLER IN LICHTERE TABELLENGEFILDE LOTSEN. IM 2. LIGA-JOURNAL UMREISST ER DEN FLUCHTPLAN.



Foto: GEPA pictures

Als Kapitän will Anouar El Moukanthir die Jung-Veilchen aus dem Tabellenkeller führen.

**1:1** im Wiener Derby gegen den Erzrivalen aus Wien-Hütteldorf – für die Young Violets endete die Hinrunde in der 2. Liga regelrecht sinnbildlich. „Ich glaube schon, dass das Spiel symbolisch für unsere Herbstsaison war“, sagt Anouar El Moukanthir: „Wir sind teilweise ganz gut vors Tor gekommen, haben dann aber die letzte Konsequenz vermissen lassen. Das hat uns den gesamten Herbst über begleitet.“

Violett überwinterte auf Platz 15. „Punktemäßig war die Hinrunde natürlich unbefriedigend für uns“, sagt El Moukanthir: „Teilweise haben wir aber nicht

so schlecht gespielt, wie es am Ende aussieht. Nur hat oft vor dem Tor die nötige Entschlossenheit gefehlt. Deswegen geht letztlich unsere Punkteausbeute auch in Ordnung.“

Kaum Mitte 20, fungiert El Moukanthir längst als Führungsspieler, als Routinier in den Reihen der Jung-Veilchen. Als solcher nimmt er sich mit Blickrichtung frühjährliche Zukunft besonders in die Pflicht. „Ich denke, dass von mir erwartet wird, auf dem Platz auch zu coachen. Natürlich will ich den Jüngeren ein Vorbild sein. Das Ziel fürs Frühjahr ist schließlich klar: „So schnell wie möglich von da unten rauskommen!“

El Moukanthir kam mit acht Jahren nach Österreich. Ein paar Jährchen hatte er da schon in Darmstadt-Umgebung vereinsmäßig fußballgespielt. Kick-technisch vollends sozialisiert wurde er aber de facto in Österreich. Die Alpenrepublik ist längst seine Heimat. „Zu Deutschland habe ich inzwischen fast gar keinen Draht mehr, erst recht, seit meine Oma gestorben ist.“

In Wien „genießt“ er die Doppelbelastung. El Moukanthir trainiert nämlich auch bei den violetten Profis mit. Kein Problem für die Kämpfernatur! „Ich sehe das als Bestätigung für meine Leistung. Außerdem wird schon darauf geachtet, dass die Trainingsbelastung stimmt.“ Damit's so schnell wie möglich rausgeht aus dem Keller. (fam)

# VON #LIGAZWA IN DIE **EUROPA LEAGUE**



*DIE HERBSTSAISON VERLIEF FÜR SK RAPID WIEN II NICHT NACH PLAN. NACH 13 SPIELEN STEHEN DIE GRÜN-WEISSEN AM TABELLENENDE. EINER, DER HERAUSSTACH, WAR KAPITÄN LUKAS SULZBACHER.*



Foto: GEPA pictures

Der Blick geht bereits in Richtung Aufholjagd.

**Ein Sieg und drei Unentschieden waren zu wenig, um sich von den Abstiegsrängen fernzuhalten. Wie sieht Ihr Halbjahresresümee aus?**

Lukas Sulzbacher: Dass die Saison bisher nicht nach Plan verlief, ist kein Geheimnis. Man darf aber nicht vergessen, dass wir coronabedingt ohne Spielpraxis und mit kontaktlosen Trainings aufgestiegen sind. Daher benötigten wir in der spielstarken 2. Liga eine Eingewöhnungszeit, da Tempo und Intensität nochmals um einiges höher sind. Wir konnten aber viel lernen und wollen diese Erfahrungen künftig besser einsetzen.

**Wie schätzen Sie die Chancen auf den Klassenerhalt ein?**

Ich sehe es als absolut möglich, die fehlenden neun Punkte aufzuholen. Das Ziel ist klar: Wir sind Rapid, wir wollen jedes Spiel gewinnen!

**Sie sind auch in vier Bundesligaspielen und bei allen Europa-League-Spielen im Profikader gestanden. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Herbstsaison?**

In diesem spannenden Herbst durfte ich regelmäßig Trainings mit der ersten Mannschaft absolvieren. Meine Entwicklungsversuche ich täglich voranzutreiben, indem ich immer das Maximum heraushole. Ich fühle mich in beiden Mannschaften sehr wohl. Mein Ziel ist es aber, regelmäßig für die Profis aufzulaufen.

**Gegen Arsenal haben Sie Ihr Europa League-Debüt gefeiert. Welchen Stellenwert hat Ihr erster internationaler Einsatz für Sie?**

Ich bin mit sechs Jahren mit dem Traum, einmal vor unseren Fans spielen zu dürfen, zum SK Rapid gekommen. 14 Jahre später sogar mein internationales Debüt im Emirates Stadium zu feiern, ist eine unglaubliche Erfahrung, die mir ewig in Erinnerung bleiben wird. Ich bin dem Trainerteam sehr dankbar für das Vertrauen.

**Welche Bedeutung hat der frühere Talentemanager und heutige SK Rapid II-Trainer Steffen Hofmann für Ihre Entwicklung?**

Als Talentemanager hat Steffen regelmäßig individuell mit mir trainiert und den Fokus auf die Fähigkeiten eines modernen, dynamischen Außenverteidigers gelegt. Seine Erfahrung hat zu meiner Entwicklung beigetragen. (kek)

1 So schön jubelte Vorwärts Steyr über den ersten Dreier nach sieben sieglosen Spielen - 3:1 im Derby gegen die Juniors OÖ. // 2 Horns Michael Cheukoua hat eine Botschaft: Black Lives Matter! // 3 Da gab es wohl Erklärungsbedarf zwischen Schiedsrichter Daniel Pfister und Peter Tschernegg vom GAK. // 4 Ruhig bleiben, Burschen. War Dornbirns Lukas Allgauer im Einsatz, Gab es für die Vorarlberger nur eine Niederlage. // 5 Ob die Lieferinger Youngster auch heuer so jubeln können? Aktuell liegen sie auf Tabellenrang zwei.



**IMPRESSUM:** Medieninhaber & Herausgeber: Österreichische Fußball-Bundesliga, Rotenberggasse 1, 1130 Wien // Eigentümer, Verleger, Medieninhaber: BLM Marketing und Event GmbH, Rotenberggasse 1, 1130 Wien // Redaktion: Mathias Slezak, Thomas Maurer, Moritz Ablinger, Peter K. Wagner, Christoph König, Michael Fally, Markus Geisler, Kerstin Kellner, Franz Hollauf // Vertrieb & Anzeigen: Patrick Lenhart // Fotos: GEPA pictures, FCW Schönherr, KSV 1919, Atelier Mauch, Attila Farkas, Zack Prack Productions, Bettina Bayr-Gschiel // Coverfotos: GEPA pictures // Grafik & Produktion: Jörg Eisenprobst Design Studio, Jörg Eisenprobst & Petra Heinz // Druck: Wograndl Druck GmbH // Stand Transfers: 01.02.2021 // Web: www.2liga.at

AN DER SPITZE DER TABELLE

# WIR BRINGEN PROFI-EQUIPMENT IN EURE KABINE!

geomix digitalisiert die Taktiktafel & bringt innovatives High-Tech-Equipment in eure Kabine. Und das komplett kostenlos für deinen Verein! Digitale Spielanalyse, Systeme blitzschnell verändern, Taktikvarianten via App vorbereiten, individuelle Sonderangebote bequem aus der Kabine bestellen & dank PickUp Station direkt ans Vereinsgelände liefern lassen!



## BOCK AUF DIE GRÖSSTE REVOLUTION IM AMATEURFUSSBALL?



Dann hol dir alle **Details & Anfrage-Formular** unter [www.geomix.at/tactix](http://www.geomix.at/tactix)

**inter  
wetten**



**SAG #YEAH!**

**ALLE SPIELE &  
QUOTEN DER  
2. LIGA.**

**100 EUR Bonus kassieren.**

**JETZT REGISTRIEREN!**

***interwetten.com***